

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 2 1/2 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die post. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum 18 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift ober deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 217.

Halle, Freitag den 17. September
Mit Beilagen.

1875.

Aufruf!

Durch den entsetzlichen Brand, der gestern unsere Stadt betroffen, sind 97 Gebäude ausschließlich der Stallungen, Scheunen u. in Asche gelegt. 220 Familien mit 879 Angehörigen sind dadurch binnen weniger Stunden obdachlos geworden, der sämmtlichen Habe beraubt und müssen dem bevorstehenden Winter um so mehr mit Schrecken entgegensehen, als auch die soeben erst eingeschleuerte Ernte ein Raub der Flammen geworden ist.

Schnelle Hülfe ist unbedingtes Erforderniß, und müssen wir zur Erlangung solcher uns an die Mildehärtigkeit aller Menschenfreunde wenden.

Darum gebt, gebt bald und soviel in Euren Kräften steht.
Jede Gabe ist willkommen.

Vaderborn, den 13. September 1875.

Kreis-Landrath Jensch; Bürgermeister Franckenberg; Domkapitular Pastor Klein; Distrikts-Armen-Vorsteher A. Engels,
Wues, Sonderbeck,

Fehr. v. Harthausen, A. Heising, Heinr. Gesse,
S. Meyer, Ferd. Schöningh, Sprüchmann Jan.

Wir erklären uns gern bereit, Beiträge zur Linderung der durch das Brandunglück in Vaderborn herbeigeführten großen Nothstände anzunehmen und an das obige Comité weiter zu befördern.

Eingegangen sind bereits von G. E. 10 M., F. E. U. 10 M.

Halle, d. 16. September 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Kamenz, d. 15. September. Se. Majestät der Kaiser wurde bei seinem Eintreffen hier selbst von Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Albrecht und Gemahlin empfangen. Auf dem Bahnhofe waren die Reserve- und Landwehroffiziere, die Behörden und die Kriegervereine zur Begrüßung anwesend. Der Kaiser wurde von der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen.

Dresden, d. 15. September. Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten der gestrigen Ergänzungswahlen zum Landtag wurde in Zwickau der bisherige Landtagsabgeordnete Oberbürgermeister Streit (fortschrittlich) einstimmig wiedergewählt; in Dorna der bisherige Abgeordnete Advokat Schreck (fortschrittlich); in Merane siegte der bisherige Abgeordnete Kaufmann Penzig in Dresden (nationalliberal) mit 899 Stimmen gegen den Sozialdemokraten Bebel, welcher 694 Stimmen erhielt. Im 20. städtischen Wahlkreise Schneeberg wurde der Amtshauptmann Bodel in Schwarzenberg (konserv.) gewählt. In dem Leipziger Landkreise siegte der bisherige Abgeordnete Bauunternehmer Dr. Heine in Schleußig (fortschrittlich) gegen den Kandidaten der national-liberalen Partei, Kaufmann Sparg; im 10. städtischen Wahlkreise Franckenberg siegte Fabrikbesitzer Schick (nat.-lib.) mit 1172 St. gegen Prof. Dr. Wiegand (fortschrittlich).

München, d. 15. September. Wie der „Bayerische Courier“ meldet, hätten die bayerischen Bischöfe in ihrer an den König gerichteten

Vorstellung die Bitte um Erhaltung der Klöster ausgesprochen. Sodann hätten sie das Verlangen gestellt, gegen die Angriffe der Presse geschützt zu werden. Endlich hätten sie den Wunsch kundgegeben, daß die Altkatholiken seitens der Regierung nicht als Katholiken behandelt würden.

Wien, d. 15. September. Ein Telegramm der Wiener Abendpost aus Saffetot von gestern Abend lautet: „Das Gefühl des Wohlbefindens hat bei Ihrer Majestät der Kaiserin den ganzen Tag angehalten; es war Appetit vorhanden; die Kopfschmerzen haben sich bei sorgfester Anwendung von Eisumschlägen und bei völliger Ruhe im Bette stetig vermindert.“

Wesb, d. 15. September. Sitzung des Unterhauses. Nach Vornahme der Wahlen in die Delegation, wobei sämmtliche von der liberalen Partei vorgeschlagene Abgeordnete gewählt wurden, begann die Adressdebatte. Von dem Abgeordneten Miletich wurde ein besonderer Adressentwurf überreicht, welcher ausschließlich auf spezifisch österreichische Verhältnisse

betraf. Nach Verlesung des letzteren wurde der Präsident darauf hingewiesen, daß dieser Adressentwurf gegen die vom ungarischen Reichstag in diese Art Verwahrung eingelegt werde und fügte hinzu, daß er, wenn aus der Rede eines Abgeordneten in einer Rede Ausdruck gebraucht werden sollte, wie sie in dem Miletich'schen Adressentwurf enthalten seien, demselben unfehlbar das Wort entgegen würde. Das Haus beschloß darauf, den Adressentwurf des Abgeordneten Miletich gar nicht durch den Druck veröffentlichen zu lassen.

Wesb, d. 15. September. Wie dem „Vesther Lloyd“ mitgeteilt wird, beabsichtigt der Finanzminister in keiner Weise eine Verpachtung des Tabakmonopols.

New-York, d. 15. September. In Maine ist der Kandidat der republikanischen Partei als Kongressmitglied gewählt worden. — Die Situation in Trenton am Mississippi, wo Unruhen durch die Regierung verursacht worden waren, gestaltete sich friedlicher. — Aus San Francisco wird gemeldet, daß sich die dortige finanzielle Lage bessere. Die Subskription zur Beschaffung einer Garantie für die Fonds der Bank von Kalifornien hat den Betrag von 7 Millionen erreicht.

Von der Balkanhalbinsel.

Kragjewas, d. 14. September. In dem mit Berathung der Adresse auf die Thronrede beauftragten Ausschusse haben heftige Debatten stattgefunden. Die Majorität desselben will es der Weisheit der Regierung überlassen, ob der Krieg an die Pforte erklärt werden soll oder nicht, die Minorität hat einen Passus zu der Adresse beantragt, in welchem die Kriegserklärung verlangt wird. Wahrscheinlich werden zwei verschiedene Adressentwürfe zur Berathung vor das Plenum gebracht werden.

Settine, d. 15. September. Von Seiten der Insurgenten wird hierher gemeldet, sie hätten in heftigen Gefechten, die gestern stattgefunden, die Türken überall zum Rückzug gezwungen und namentlich auf dem Felde von Bobor größere Vortheile über die Türken errungen.

Konstantinopel, d. 14. September. Die neuesten der Regierung zugegangenen Nachrichten über die Lage der Dinge in Bosnien und der Herzegowina lauten günstig. Die Insurgenten scheinen mit dem Confus der sechs Großmächte in Verbindung treten zu wollen und haben seit einigen Tagen jede Offensivbewegung eingestellt. — Die Ausgewanderten fangen an, zu ihren Wohnsitzen zurückzukehren. Bei den letzten zwischen den Insurgenten und den Türkischen Truppen stattgehabten Zusammenstößen sind die ersteren von den Truppen überall zurückgedrängt worden.

Die Zukunft der Französischen Republik.

Am 4. September hat die Französische Republik ihren fünfjährigen Geburtstag gefeiert. Die Feier ist im Ganzen still verlaufen und die Republikaner, die sonst nicht gerade mit ihren Worten zu kargen pflegen, haben sich überaus schweigsam und ruhig verhalten. Es hat wohl das Gefühl vorgeherrscht, daß denn doch die augenblickliche Französische Republik nur sehr wenig dem Ideale entspricht, das man sich sonst von einer wahren Republik zu machen pflegte. Man hätte zwar damit prähen können, daß man es fertig gebracht hat, sich 5 Jahre lang mit Erfolg den Bestrebungen entgegenzustellen, die auf Wiederherstellung der Monarchie gerichtet waren. Doch der Ruhm ist auch nicht sehr groß, denn die Gegner waren in sich zu gespalten, zu unklar und meistens theils zu unbedeutend. — Auf der anderen Seite muß man wieder eingestehen, daß die jetzige Republik gerade deshalb so wenig dem Ideale einer Republik entspricht, weil sie sich dem Antrieben der Monarchisten hat auf alle Weise erwehren und, um ihre Existenz zu sichern, oft sich hat nach dem Worte der Schrift richten müssen: „Schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.“ — Ob Frankreich die Republik behalten wird als dauernde Regierungsform, ist schwierig zu entscheiden. Monarchie und Republik sind zwei grundverschiedene Systeme, zwei sich scharf entgegengesetzte Weltanschauungen, die miteinander von jeher in den meisten Staaten mitgerungen haben und die die Französische Nation noch eine lange Zeit in Arthem halten werden. Wir glauben die Zeit in Frankreich noch nicht gekommen und halten den Boden noch für durchaus ungeeignet zu einer Saat, wie sie die Französische Republik so gern ausstreuen möchten. In einem großen Theile des Französischen Volkes ist noch zu viel monarchische Gesinnung vorhanden, und dagegen läßt sich durch die schärfsten Vernunftgründe von Musterrepublikanern nur sehr schwer ankämpfen, weil jene Gesinnung basiert auf einem Pietätsverhältnis, das von der Vernunft und dem kritischen Verstande nicht wird zerstört werden können. — Unsere Wünsche müssen allerdings das Gedeihen einer Republik in Frankreich mehr begleiten, als das Gedeihen einer jeden andern Regierungsform.

Denn die Republik ist der verhältnismäßig friedlichste Nachbar, weil sie ihre Herrschaft auf das Volk und nicht auf die Gloire gründen würde, nach der jeder Emporkömmling auf Frankreichs Ehron streben mußte, um sich mit Ehren bei diesem Volke behaupten zu können. Leider geht ein gewaltiger Riß gerade durch die Partei, welche die Republik zu erhalten berufen ist; und dieser Riß wird mit jedem Tage größer.

Zuerst zeigte sich dieser Zwiespalt, als bei der definitiven Konstituierung der Republik die Ballonschen Vermittlungsvorschläge die Versäiler Versammlung beschäftigten. In den Ansichten der beiden Parteihäupter, Gambettas und Louis Blancs, offenbarten sich nicht nur Differenzen in den Prinzipien und Theorien, sondern in den verschiedenen Methoden des politischen Handelns. Die alten Führer, wie Louis Blanc, waren eben eiferfüchtig auf den jugendlichen Volkstribunen, dessen Prinzip es war und ist, mit außerordentlicher Gewandtheit sich in alle möglichen Unannehmlichkeiten zu schicken, um nur den Namen und den Ruhm einer Republik zu sichern für eine bessere Zukunft, in der die Chancen einer Vervollkommnung der republikanischen Staatsform jene, die Radikalen, sind Prinzipienreiter in des Wortes verwegener Bedeutung und man darf ihnen ihre Konsequenz in keiner Weise übel nehmen; denn sie sprechen Dasjenige aus, was ihnen ihr Gewissen zu lauen gebietet, sie haben sich immer gefleißt dagegen, daß die Versäiler Assemblée konstituirende Gewalt besitze, und haben stets die Gründung eines Senats verworfen. Wenn sie konsequente sind, so müssen sie die sämtlichen Beschlüsse der Kammer nicht anerkennen und müssen aus ihr überhaupt austreten, das wäre aber ein gar übles Ding; denn die monarchistische Mehrheit würde eine solche Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, weiter tagen und die wenigen Republikaner, die noch bleiben, in allen Dingen einfach überflüssigen. Und wollten diese sich eine solche Bergewaltigung nicht gefallen lassen, so müßten sie das Kumparspiel zu srenge versuchen, um die Republik nicht ganz dem Verderben preiszugeben. Bei einem solchen Gewaltakt hätten sie sofort den Marschall-Präsidenten und die Armee gegen sich und sie würden noch dazu eine ganze Reihe von Anhängern verlieren, die bis dahin als Schwankende mit ihnen gewesen, weil die „Halben“ sich stets fürchten vor den Gespenstern des Radikalismus und Sozialismus, die eine Revolution häufig mit sich zu führen pflegt. Die regierende Partei würde den Republikanern den Vorwurf der Anarchisten machen und eine Herrschaft der Kanonen wäre das Ende der Sache. Gegen solche Gewaltthätigkeit kann nur die Masse des Volkes etwas ausrichten; die Französische Bevölkerung in ihrer Mehrheit ist aber nun einmal augenblicklich noch nicht mit fester Ueberzeugung republikanisch gesinnt und besitzt nicht die unerschütterliche Thätigkeit, die zu einer energischen Bewegung gegen die Regierungspartei Noth thut. An Paris und an vielen größeren Französischen Städten hat allerdings die republikanische Partei einen starken Rückhalt; doch das platte Land hängt meist noch an dieser oder jener Dynastie; hier muß man erst für die Republik bekehren und diese Mission hat sich offenbar Gambetta und seine Partei gesetzt. Dieser energische und weltkluge Mann will offenbar mit den gegebenen Mitteln binwirken auf eine Befestigung der republikanischen Ideen; er ist ein Realpolitiker, wie ihn Frankreich nur selten besessen; ob er erreicht, was er will, ist sehr fraglich; seine Experimente sind keine gefahrlose, sondern sehr gewagte; denn in der Staatsmaschine, wie sie augenblicklich in Frankreich thätig ist, wirken sehr viele Faktoren, deren Thätigkeit nicht einen ausschließlich republikanischen Effekt erzielen kann; ja in vielen Fällen wird der Effekt den Erwartungen auch der gemäßigten Republikaner widerprechen. Dennoch müssen wir, wenn es sich um Erhaltung der republikanischen Staatsform handelt,

uns auf Seiten Gambettas stellen; er hat entschieden das bessere Recht erwählt; dann mögen die radikalen Republikaner die Mängel und Fehler der neuen Konstitution scheitern — wer bürgt ihnen dafür, daß ihre scharfen Mittel zu besseren Resultaten führen würden? Hätten sie es vermocht, bessere Institutionen zu schaffen, als die augenblicklich bestehenden? Wir glauben es schwerlich. Gewaltmittel mögen in der äußeren Politik ihre Berechtigung haben; im inneren Leben eines Volkes thut man besser, sich in die Zeit zu schicken und ihr die Freiheiten abzunöthigen, die das Vaterland zu glücklichem Gedeihen nöthig hat. Und das thut unserer Meinung nach Gambetta, nicht selten in allzu hartem Maße, denn er und seine Partei haben Freiheiten preisgegeben, die Republikaner sich nicht nehmen lassen dürfen. Gleichwohl handelt er klug; denn er setzt nicht Alles auf eine Karte, wie Louis Blanc es thun möchte. „Könnte man mit einem Male das Gewollte erreichen, dann wäre es freilich thöricht, auf den Gang der Geschichte zu vertrauen, um von seinen Launen anzunehmen, was ein glücklicher Augenblick bietet.“ Kräftige Aktionen sind aber bisher in Frankreich stets zum Schlimmen ausgeschlagen; denn sie haben jedesmal Reaktionen herbeigeführt, vor denen ein gütiges Gesand unsere Nachbarn bewahren möge. Das sieht Gambetta und die Seinen ein und deshalb „schickt er sich in die Zeit“. Er baut auf die Zukunft, steuert unermüdet vorwärts und ist gegen alle feindlichen Mächte auf seiner Hut. Er schaut, wie der Schiffer, nach den Sternen, deren Bahn und Helle unveränderlich ist, doch achtet er dabei genau des Windes, des Wellenschlages, der Riffe und Sandbänke, und das thut die Radikalen nicht. Was man auf diesem Wege erreichen wird, ist nicht abzusehen. Mögen wir auch immerhin skeptisch auf die Dürftigkeit der Freiheiten schauen, deren sich Frankreich unter dem republikanischen Regime erzieue und mögen wir persönlich noch so starke Gegner der Republik sein, wir müssen anerkennen, daß die Republikaner am fünften Geburtstage ihres Lieblingekindes mit einer gewissen Genugthuung ausschauen dürfen; denn alle Versuche von Prätendenten sind gescheitert, die Republik hat sich als die mächtige Perimeterin der Ueberzeugungen erwiesen und gerade diese Staatsform hat die Bürger Frankreichs weniger getrennt, als jede Monarchie es gethan haben würde. Sie hat den Frieden im Inneren aufrecht erhalten und ist am meisten geeignet, auch nach Außen friedliche Gesinnungen zu hegen. Man muß ihr Glück wünschen; doch kann man dabei sich eines gewissen Zweifels nicht erwehren, daß diese Wünsche nur wenig nützen werden. Der Bonapartismus macht zu starke Propaganda und zieht seine Kreise weiter und weiter. Er lastet wie ein Fluch auf der Französischen Nation.

Das Neueste von Victor Hugo.

Die „République Française“ veröffentlicht ein Schreiben, welches Victor Hugo gegen den Friedenskongress in Erwiderung einer von diesem an ihn gerichteten Einladung hat zugehen lassen, und das von Neuem Zeugnis dafür ablegt, daß der berühmte französische Dichter, sobald er sich auf die politische Arena begiebt, nur die abgemessenen, abenteuerlichen Ideen zu produzieren im Stande ist. „Es existiren gegenwärtig“, schreibt Victor Hugo, „zwei verschiedene Bestrebungen in der Civilisation, welche von Frankreich und von Deutschland ausgehen. Jede will eine Welt schaffen. Was Deutschland hervorzubringen will, ist: Deutschland; was Frankreich schaffen will, ist: Europa. Deutschland schaffen heißt: das Kaiserreich, d. i. die Nacht herbeiführen; Europa schaffen heißt: die Demokratie, d. i. das Licht erzeugen. Zweifelt nicht daran, unter den beiden Welten, deren eine finstler, die andere hellstrahlend, die eine falsch, die andere wahr ist, hat die Zukunft bereits ihre Wahl getroffen.“ Daß diese Wahl durchaus zu Gunsten Frankreichs ausfällt, kann nicht überraschen. Victor Hugo fährt dann fort: „Keinen Frieden bis zu diesem Zeitpunkt. Ich sage es mit Schmerz, aber ohne Schwanken. Das zerstückelte Frankreich ist ein Unglück für die Menschheit. Frankreich gehört nicht Frankreich, es gehört der Welt an; soll das Wachstum der Menschheit normal sein, so muß Frankreich unverlegt sein; eine Frankreich fehlende Provinz ist nicht eine dem Fortschritte mangelnde Kraft, sie ist ein dem menschlichen Geschlechte abhanden gekommenes Organ; deshalb kann Frankreich von seinem Gebiete nichts abtreten. Seine Verfümmelung verfümmelt die Civilisation. Uebrigens giebt es überall Wunden und in diesem Augenblicke steht ihr eine aufbrechen: die Herzogovina. Leider ist kein Schlaf bei Wunden möglich wie: Polen, Kreta, Mex und Straßburg, sowie nach einem Schimpfe, wie das inmitten des 19. Jahrhunderts wiederhergestellte deutsche Reich, wie das von Berlin geschändete Paris ist. Die Stadt Friedriehs des Großen insultirt die Stadt Voltaires, die Heiligkeit der Gewalt und die Billigkeit der Uebermacht werden zu Grundstücken erhoben, der Fortschritt erhält Schläge auf die Wange Frankreichs. Auf solcher Grundlage baut man den Frieden nicht auf. Um diesen zu schaffen, muß man beruhigen; um zu beruhigen muß man Genugthuung gewähren. Man dekretirt den Frieden ebensowenig wie die Morgenröthe. Wenn das menschliche Gewissen sich im Gleichgewicht mit der sozialen Wirklichkeit fühlt; wenn die Zurückhaltung der Wölfer der Einigkeit der Welttheile Platz gemacht hat; wenn die Eroberung genannte Unterdrückung und die Königsmuth genannte Usurpation verschwunden sind; wenn weder dem Einzelnen noch einer Nationalität durch die Nachbarn Verletzungen zugefügt werden; wenn der Arme die Notwendigkeit der Arbeit und der Reiche die Erbarmlichkeit derselben begreift; wenn die materielle Seite des Menschen sich der geistigen unterordnet; wenn die Begierde sich von der Vernunft zügeln läßt; wenn dem alten Grundsatze: nehmen der neue: begreifen folgt; wenn die Brüderlichkeit der Geister sich auf die Harmonie der Geschlechter stützt; wenn der Vater vom Kinde geachtet, und das Kind vom Vater verehrt wird; wenn es nur noch eine geistige Autorität giebt; wenn kein Mensch zu einem anderen sagen kann: du bist mein Vieh; . . . wenn politische

und soziale Ehrenhaftigkeit gleichlautende Begriffe sind; wenn ein Bonaparte auf dem Thron ebenso unmöglich ist wie ein Tropfmann in den untern Schichten der Gesellschaft; wenn der Priester sich als Richter und der Richter sich als Priester fühlt, d. h. wenn die Religion rechtschaffen und die Rechtspflege wahrhaftig ist; wenn die Grenzen zwischen den Nationen sich verschieben und diejenigen zwischen gut und böse wiederhergestellt worden; wenn jeder Mensch sich aus seiner eigenen Rechtschaffenheit eine Art inneren Vaterlandes schafft; dann erhebt der Friede in derselben Weise wie der Tag; der Tag mit dem Aufgange der Sonne, der Friede mit dem Emporsteigen des Rechts. Das ist die Zukunft. Ich begrüße sie." — So viel allerdings darf man Victor Hugo zugeben, daß der ewige Völkerfriede nicht früher eintreten wird, ehe alle die zahlreichen von ihm aufgeführten Vorbedingungen sich erfüllt haben. Ob dies aber jemals geschehen wird, und ob die vom Dichter „begrüßte Zukunft“ jemals zur Gegenwart werden wird, wagen wir bescheiden zu bezweifeln.

Berlin, d. 15. September.

Die neuesten über den Unfall der Kaiserin von Oesterreich hier eingetroffenen Meldungen lauten, wie wir hören, günstig. Gleichwohl zeigen sie, daß die Sache in der Umgebung der Kaiserin Anfangs nicht so leicht genommen wurde, wie das erste Telegramm vermuten ließ. Drei Tage hat die Monarchin das Bett gebüet und erst am andern Tage nach dem Unfall, der sich schon am Freitag ereignete, ist den Zeitungen die bekannte Notiz zugegangen. Der Sturz mit dem Pferde fand auf freiem Felde statt. Die Kaiserin, von einem Staatsbeamten gefolgt, ritt ohne Sattel nur mit der Gabel. An dem Kaiser Franz Joseph wurden während der ersten Tage stündlich Telegramme gerichtet und von ihm persönlich geöffnet. Seit vorgestern verläßt die Kaiserin täglich einige Stunden das Bett. Die Besserung schreitet in normaler Weise fort. Der Leibarzt des Kaisers hat sich nach Cassino begeben.

Die Reichsjustizkommission setzte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung über den Abschnitt „Berufung“ fort, welcher bekanntlich in dem Regierungsentwurfe gar nicht enthalten war. Vielmehr war von den Mitgliedern der Kommission Strudmann, Dr. Mayer, Dr. Böck, Hauck, Passerott vor einiger Zeit der Antrag eingegangen, zwischen dem ersten und zweiten Abschnitt des dritten Buches „Beschwerde und Revision“ betreffend, einen eigenen Abschnitt über die „Berufung“ einzuschalten. Danach soll die Berufung gegen die Urtheile der Schöffen und der Strafammern zulässig sein und bei den Landgerichten besondere Berufungskammern für Strafsachen gebildet werden. Ferner soll der § 299 des Entwurfs: „Die Revision findet statt gegen die Urtheile der Schöffengerichte, der Strafammern und der Schwurgerichte“ in folgender Weise abgeändert werden: „Die Revision findet statt gegen die von den Berufungskammern der Landgerichte erlassenen Urtheile und gegen die Urtheile der Schwurgerichte.“ Während hinsichtlich der letzteren Bestimmungen Beschlüsse bis zur Berathung des Abschnittes „Revision“ ausgesetzt wurden, nahm die Kommission nach heftigem Widerstande die obigen Anträge mit Einer Stimme Majorität an.

Für die Beschaffung von Mobilmachungs-Pferden wird, nach Mittheilung der „Westf. Ztg.“, in Preußen sogleich ein neues Verfahren in Anwendung kommen. Danach hat jede Provinz, im Falle einer Mobilmachung der Armee oder einzelner Theile derselben, den in Gemäßheit der Bestimmungen des Mobilmachungsplanes auf sie reparierten Bedarf an Mobilmachungsperden in natura zu stellen. Der Gesamtbedarf wird schon im Frieden auf die einzelnen Kreise vertheilt. Bei Eintritt einer Mobilmachung wird in jedem Kreise der gesammte gefellungspflichtige Pferdebestand gemustert, das erforderliche Contingent ausgehoben und taxirt und der Taxwerth aus Reichsfonds vergütet.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen Meldungen hat das Kanonenboot „Cyclop“ am 22. Juni cr. den Hafen von Aden verlassen, erreichte am 5. Juli die Rade von Colombo, ging von hier aus am 7. dess. Mts. wieder in See und anferkte am 17. Juli cr. auf der Rade von Singapur. Die Korvette „Augusta“ ging am 25. Juli cr. von Montevideo nach Buenos Ayres in See und anferkte dort an demselben Tage; verließ am 29. dess. Mts. Buenos Ayres, traf unter Anlaufen von Montevideo, am 4. August Morgens vor Rio de Janeiro wieder ein und beabsichtigte am 5. August cr. die Reise nach Sabanilla anzutreten.

Der Brand in Paderborn.

Ueber die Feuersbrunst in Paderborn meldet das „Westf. Volksblatt“ von dort unterm 13. d. Folgendes: Eine große Heimsuchung hat gestern Nachmittag unsere Stadt betroffen; eine Feuersbrunst, wie sie in solcher Ausdehnung seit Jahrhunderten hier nicht erlebt worden ist, hat fast einen ganzen Stadttheil, den sogenannten „Mekern“ in Asche gelegt, an 100 Gebäude (Wohnhäuser, Scheunen u.) sind zerstört worden. Das Feuer kam um 2 Uhr Mittags in dem kleinen Häuschen des Tagelöhners Kravinkel (zwischen Siers- und Heiersthor, nördlich vom Garten des Knabenseminars belegen) zum Ausbruch und schien Anfangs ohne Bedeutung zu sein. Sobald aber die nahegelegene große Scheune des Dekonomen Aussenberg ergriffen war, wurde die Gefahr größer, und mit reißender Schnelligkeit verbreitete sich dann das wüthende Element in der Richtung von Osten nach Nordwesten über die dichtgedrängte Häusermasse jener Gegend bis zur Befestigung des Freiern v. Harthausen (westlich) und zur Stadtmauer und zum theologischen Konvikt (nördlich) hin. (Zur Orientirung auswärtiger, mit den hiesigen Lokalverhältnissen bekannter Leser bemerken wir noch, daß u. A. die Häuser der Dekonomen Aussenberg und Wues, der Kaufleute Kraft und Canisius (früher Arens), des Lohgerbers Schuhmacher, der

Dekonomen Rasche, Widmann u. niedergebrannt sind.) Die durch die Hitze der letzten Tage erzeugte Dürre, so wie der Umstand, daß die vielen Dekonomiegebäude jenes Stadttheils reich gefüllt waren, begünstigte die rasche Verbreitung des Feuers; eben deshalb war es insbesondere für die vielen dort in Miethe wohnenden ärmeren Familien meistens unmöglich, viel von ihren Habsgütern zu retten. Die Unglücksfälle trieben heute einen grauenvollen Anblick. Die Verluste der Abgebrannten sind enorm; viele der weniger bemittelten Familien hatten nichts verschert.

Der Privatmittheilung eines Augenzeugens entnehmen wir noch Folgendes: Ich sah zwei Wöchnerinnen aus den brennenden Häusern tragen. Ein Mann lief noch in ein brennendes Haus, das eben schon einflürzte und trug einen kleinen Sarg mit einem todtten Kinde. Das waren grausige Anblicke.

Unterm 14. d. wird der „Köln. Ztg.“ telegraphisch gemeldet: Noch flammen und rauchen die Trümmer. Nach neuester Zählung sind 117 Gebäude zerstört, darunter 97 Wohnhäuser. 220 Familien, an 900 Personen, obdachlos; dieselben sind im Franciscanerkloster, im Priesterseminar und in der Bischofswohnung untergebracht. Die Böschmitten sind unzulänglich. Militärhülfe fehlt des Manövers wegen. Gestern Mittag ist der Ober-Präsident v. Kahlwetter hier auf der Brandstätte eingetroffen. Derselbe hat eine Hauscollekte in der Provinz bewilligt.

Halle, den 16. September.

Wie wir hörten ist der Cultusminister auf den Vorschlag der hiesigen philosophischen Fakultät, den Professor Hiller in Greifswald für die durch den Tod des Geh. Rath Bernhardt erledigte Professur für klassische Philosophie zu berufen, nicht eingegangen.

— Gestern Abend gegen 10 Uhr rückte das Füßli-Bataillon des 36. Regiments von den Manövern in Thüringen wieder in seine hiesige Garnison ein.

— Als öffentliche Fleischbeschauer sind für hiesigen Stadtbezirk bis jetzt verpflichtet: Urgebäudemacher Carl Bosse, Generalagent Wilhelm Cordes, Koblenhändler Friedrich Dittmar, Kreis-Thierarzt Carl Enke, Optikus Hageborn, Drechslermeister Robert Holzhausen, Zimmermann Hermann Huth, Pensionair Carl Kiefler, Apotheker Albert Kolbe, Barbier Gustav Kyris, Kaufmann A. Koblberg, Ober-Steuer-Control. a. D. Riemschneider, Mechanikus August Rembow, Schneidermeister Wilhelm Schmidt, Schuhmachermeister Gustav Schulze, Frau Conservator Louise Schulze, Apotheker H. Stippius, Drechslermeister August Timpel, cand. med. H. Welsch, Maler Otto Winkler.

— Vor einigen Tagen (am 13. Nachmittags) stürzte der Maurer E. beim Hinaufragen eines Eimers Wasser, wobei er das Gleichgewicht verlor, im Neubau Klaußthor-Vorstadt Nr. 10 von der Leiter herunter. Im Fallen riß er die mit Zutrugen von Kalk für die Maurer ebenfalls beschäftigte Arbeiterin K. aus G., die ebenfalls diese Leiter bereits bis zum 2. Stock erklimmte, mit hinab. Der Maurer S. ging, anscheinend ohne weitere Verletzungen erlitten zu haben, Abends nach seiner Heimath zurück, ist jedoch bis jetzt nicht wieder zur Arbeit angetreten. Ueber seine Verletzungen ist daher Näheres nicht bekannt. Die Arbeiterin K. ist ohne Schaden davongekommen.

Literarisches.

Das letzte Quartal von „Meffermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften“ enthält eine Fülle wertvollen Unterhaltungsstoffes. Mit den neuesten Beiträgen hat diese Zeitschrift bedeutendes Glück, denn während allgemein über Mangel an originellen Schöpfungen auf diesem Gebiete geklagt wird, finden sich hier in jedem Hefte belletristische Gaben, die den höchsten Anforderungen genügen. Die Novelle von Th. Storm „Ein stiller Misanthop“ und der allgemein spannende baltische Roman „Der Schwärzgerichth der Frau von Roggenow“, welchen Adolf Glaier dem Originalen ten Brink's nachzählt, sind sehr vortheilhaft, aber ganz ausgezeichnete Arbeiten, die nichts zu wünschen übrig lassen. Auch die historischen Aufsätze, namentlich die Biographie „Machlavielli's“ aus dem Nachlasse des verstorbenen Julius von Osten und „Der Schwärzgerichth von Eugenheim“ fassen auf der Höhe gegenwärtiger Anschauungen und geben das Zeugnis arbeitsreicher Studien. Naturwissenschaftliche und kunsthistorische Aufsätze mancherlei Art schließen sich an. In ersterer Richtung sind Jacob Roggenow, R. Hartmann, D. Mohrle, A. Vogel u. A. hervorzuheben, in letzterer Adolf Stahr, Julian Schmidt, Wilhelm Dittsch und Karl Frenzel, alles Namen, die bei der deutschen Lesewelt den besten Klang haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 15. September.

Ehe-Eheschlüsse: Der Tischler F. W. Delle, Schulgasse 24, und M. L. E. Fischer, Irenenanstalt. — Der Handarbeiter E. F. Häbich, Erdmüß, u. L. E. Th. Salzer, Schulgasse 9. — Der Handarbeiter J. A. Franz, Freudenplan 3, und E. A. W. Wabbe, Martinsberg 12. — Der Maschinen-schlosser H. Heinze gen. Küstner, an der Moritzkirche 1, und E. Dieskan, Bräuderstraße 4.

Ehebreuen: Dem Marschfelder A. Häbner eine Tochter, Niemeyerstraße 4. — Dem Pianist M. Küster eine Tochter, Geißstraße 32. — Ein unehelicher Sohn, Kleiner Schlam 23. — Dem Feischermesser D. Wutsche eine Tochter, Letzerstraße 1. — Dem Tischlermeister F. Klopja eine Tochter, hinterm Harz 2. — Dem Steinsetzer K. Koch ein Sohn, Geißstraße 4. — Zusammen 2 Knaben, 4 Mädchen.

Ehebreuen: Des Dachdeckers J. Schöner Sohn Friedrich August Wilhelm, 1 Jahr 2 Monat 3 Tage, Brechdurchfall, Schulgasse 15. — Des Gürtlergehilfen E. Koblmann Sohn Wilhelm Franz Karl, 1 Jahr 4 Monat 23 Tage, Darmfatare, Hölbergasse 4. — Ein unehelicher Sohn, 4 Monat 5 Tage, Brechdurchfall, Lufengasse 5. — Der Schlossermesser Ludwig Siegel, 66 Jahr 6 Monat 13 Tage, Lungenentzündung, Unterberg 22.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	338,05 Par. L.	338,25 Par. L.	338,24 Par. L.	338,18 Par. L.	338,18 Par. L.
Dunstdruck	2,69 Par. L.	2,56 Par. L.	2,42 Par. L.	2,56 Par. L.	2,56 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	69,0 pCt.	36,1 pCt.	53,4 pCt.	52,8 pCt.	52,8 pCt.
Lufthöhe	7,5 G. Mm.	15,0 G. Mm.	9,4 G. Mm.	10,7 G. Mm.	10,7 G. Mm.
Wind	NO 1.				
Himmelsan- sichts- wolkenform	völlig heiter.				

Bekanntmachungen.

Die unterm 17. Juli er. angeordnete Sperrung der hiesigen Saal-
schleufe ist wieder aufgehoben.

Bernburg, den 14. September 1875.

Herzogliche Kreis-Direction.
Bagemann.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreisgerichts-Commission
sollen durch den Unterzeichneten

Freitag d. 24. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab
die zur Fabrikant Hertel'schen Konkursmasse von hier gehörigen Mo-
bilien, bestehend in allerlei Meubles, Haus-, Wirthschafts- und Acker-
geräthen, worunter sich namentlich 2 vollständige, gut erhaltene Wa-
gen, 1 dergleichen Pflug, 1 Dreh- und Reinigungsmaschine, 2 neue
Eggen befinden, ferner mehrere Fabrikutensilien, sowie 1 Partie Holz,
Eisen, Messing u. Kupfer in dem Hertel'schen Hausgrundstück hier
— Leipziger Straße — gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden.

Schkeuditz, den 14. September 1875.
Elfeldt, Kreisgerichts-Actuar.

Mit heutigem Tage übertragen wir dem Hrn. **Gustav Mann jun.**
in **Halle a/S.** den alleinigen Verkauf unserer Böhm. Braunkohlen
für die Städte **Aschersleben, Nordhausen, Heiligenstadt,**
Eisenach, Erfurt, Naumburg, Schkeuditz, Brehna,
Stumsdorf und deren Umgegend, und bitten genauntem Herrn geß.
Aufträge für uns gütigst übertragen zu wollen.

Wien, den 1. September 1875.

Kohlen-Industrie-Verein.

Auf obige Annonce höf. Bezug nehmend, halte ich mich bei Bedarf in
Böhm. Braunkohlen bestens empfohlen und offerire solche in ganzen
Lowries sowie einzelnen Fohren zu Grubenpreisen.

Gustav Mann junior.

**Ich bin wieder in
Halle anwesend.**

Sprechstunde früh 8—9 Uhr.

Nachmittag 3—4 „

Halle, d. 16. Septbr. 1875.

Dr. **Fritsch.**

Ein mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehenen junger Mann kann
als Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten in das Comptoir
der landwirthschaftlichen Maschinen-
Fabrik von **Alw. Taatz** in
Halle a/S.

20 Malergehülfsen,

jedoch nur gute Arbeiter, sucht zum
sofortigen Antritt **Carl Ruck.**
Weissenfels, d. 15. Sept. 75.

Ein halbverbedert und ein zwei-
spänniger eleganter **Victoria-**
Kutschwagen sind preiswerth zu
verkaufen. Näheres **Zeuner's**
Restauration, Kleinschmieden 1.

Für mein Tuch- u. Schnitt-
geschäft suche ich pr. 1. Oct. e.
ein junges Mädchen, zugleich zur
Stütze der Hausfrau.

Wilh. Reinstein,
Buttstädt.

Ein gut erhaltenes Restaura-
tionsmobiliar ist veränderungs-
halber preiswürdig zu verkaufen.
Zu erfragen

Zapfenstraße 8, part.

Kaufgesuch.

100 Meter gebrauchte gußeiserne
Abfallröhren von 8—12 Ctm. lichter
Weite werden zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Annoncen-Ex-
pedition von **Rud. Mosse** in
Naumburg a/S.



Chüringische Eisenbahn.

Zu dem Deutsch-Belgisch-Französischen Verbands-
Gütertarif trat mit dem 1. September er. Nachtrag IV
in Kraft, durch welchen unter Anderem Tarifsätze für die
diesseitige Station Halle eingeführt werden.

Erfurt, den 11. September 1875.

Die Direction.

Hausverkauf in Eisleben.

Ein vor mehreren Jahren neu erbautes herrschaftliches Wohnhaus
in gesunder Lage der Stadt, mit Wasserleitung, Thoreinfahrt und Gar-
ten, auch zu jedem Geschäft passend, steht preiswerth zu verkaufen.
Selbstkäufer wollen ihre Adressen sub A. Z. 40 postlagernd Eisleben
einsenden.



Freitag u. Sonnabend
stehen große Transporte be-
ster Schweinfurter Zugochsen
bei billigster Preisnotirung
zum Verkauf bei



Gebr. Friedmann, Magdeb. Str. 51.

Auction.

Dienstag d. 21. Septem-
ber e. sollen in dem Weife'schen
Gute zu Mittel-Edlau b. Cöm-
nern von Vormittags 10 Uhr ab
wegen Aufgabe der Wirthschaft zwei
sehr gute Arbeitspferde, 5 Kühe,
Schweine, Hühner, 2 Ackerwagen,
Pflüge, Eggen, eine glatte und eine
Gliederwalze, eine noch neue Dreh-
maschine, neue Häckselmaschine, eine
noch neue Fegge und verschiedene
andere Wirthschaftsgeräthe öffentlich
meistbietend verkauft werden. Außer-
dem kommen 6 Morgen Kartoffeln,
3 Morgen Futterrüben, 3 Morgen
Kohl auf dem Stiele zum Verkauf.

Nenneberg.

Das Haus Mühlweg 48
ist zu verkaufen. Näheres
bei **Edward Heckert,**
große Ulrichstraße 35.

Auf Rittergut Friede-
burg a/S. stehen 200 fette
Sammel zum Verkauf.

15 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen, welcher mir
den Dieb, der mir mittelst Ueber-
steigen den Wein aus meinem Gar-
ten gestohlen hat, so anzeigt, daß
ich ihn zur gerichtlichen Bestrafung
ziehen kann.

Radewell, d. 13. Sept. 1875.

U. Schroeder.

Hall. Liedertafel.

Sonnabend den 18. d. Mts.
Solree auf dem Taaerberge.

Freie Gemeinde in Halle.

Freitag den 17. Septbr. Abends
8 Uhr im Saale des Hrn Land-
mann, gr. Brauhausgasse Nr. 9,
Vortrag vom Prediger **Glüner**
aus Zittau.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter
Hedwig mit dem Mühlenbesitzer
Herrn **Albert Schmalz** zu
Wallendorf beehren wir uns
hierdurch Freunden und Bekannten
ergebenst anzuzeigen.

Kl.: Lissa bei Delitzsch,
den 14. September 1875
Glicker nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief in
Folge der Ruhr meine innigst ge-
liebte Frau **Emilie Dieb** geb.
Planert im Alter von 46 Jah-
ren. Diese Krauerkunde ihren vie-
len Bekannten und Freunden.
Siebichenstein, 13. Sept. 1875.

U. Dies.

Beste neue feingeriffene Bettfedern und Daunen,
fertig genähte Inletts zum sofortigen Füllen,
Bettbarchente, Federleinen, Bettdecke und feinste
Daunenköper in aller vorzüglichster Qualität empfiehlt
in größter Auswahl zu billigsten soliden Preisen

C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2,
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Unsere Düngerstreumaschinen, die besten der zur Zeit existi-
renden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen.
Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß.
Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden
wir umgehend. Außerdem halten wir unsere Drillmaschinen zur
Herbstbestellung und unsere Rübenheber zur Rübenerrnte bestens
empfohlen.

Absendung stets prompt.

Rübemaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen
Absendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Oberröblinger Briquettes,
Oberröblinger Presssteine,
Böhmische Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen

offeriren billigt ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Wiesenhaus in Eisleben.

Zum bevorstehenden Wiesenmarke erlaube ich mir ein geehrtes
Publikum auf meine Lokalitäten aufmerksam zu machen. Zugleich be-
merkte ich, daß ich zu jeder Tageszeit mit ganz vorzüglichen Spei-
sen in großer Auswahl, guten preiswerthen Weinen und fei-
nen Bieren dienen kann. Concerte finden von beiden hiesigen
Musikchören, Berg- und Stadtmusikchor, statt.

Heinrich Müller.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Erst Beilage.

**Dritte Gartenbau-Ausstellung
 in Halle a. S.**

Um die Pflege der Gartenkunst zu fördern und das Interesse an derselben durch Vorführung schöner, durch Kultur oder Neuheit ausgezeichneter Gewächse in weiten Kreisen anzuregen und zu beleben, wird der hallische Gartenbauverein in den Tagen

vom 6. bis 10. August 1876

auf dem Grundstücke der Neumarktschützen-Gesellschaft
 in Halle a. S.

eine dritte große Gartenbau-Ausstellung veranstalten. Jeder Gärtner und Gartenliebhaber des In- und Auslands ist berechtigt sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Ein Entrégeld wird nicht erhoben. Die Ausstellung soll alle Gegenstände des Gartenbaues, Pflanzen und Pflanzengruppen, gebundene Blumen, Gemüße, Obst, Obstbäume, Decorationsgegenstände, Gartengeräthe u. umfassen. Mit der Ausstellung wird eine Prämienliste besonders hervorzuhebender Leistungen verbunden sein, für welche ein specielles Programm in nächster Zeit veröffentlicht werden soll.

Die geehrten Gärtner werden eingeladen, rechtzeitige Vorbereitungen für eine recht reiche Besichtigung der Ausstellung treffen zu wollen, damit dieselbe ein umfassendes und treues Bild von dem gegenwärtigen Stande der Gartenkultur gewähre.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen und sind von solchen Ausstellern, welche eine Kultur im freien Lande beabsichtigen, möglichst bis Ende März d. J. an dem unterzeichneten Vorpresidenten des Comités, Dr. Otto Ullé, zu richten.

Halle, den 12. Sept. 1875.

Das Ausstellungsgesamte

Dr. Otto Ullé. — Koch, Kunst- u. Handlungsgärtner. — Spindler, Kunst- u. Handlungsgärtner. — A. v. Jauer, Kunst- u. Handlungsgärtner. — H. Neber, Fachmann. — Dr. H. Schölm, Prof. Agr. — Dr. Knoslaue, agr. Math. und Prof. — Dr. Kraus, Professor und Director des botan. Gartens. — Dr. Kühne, Professor und Director des landwirthschaftlichen Instituts. — Paul, Garteninspector. — Dr. Zschernberg, Professor.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 15. September. Weizen 180—205 M. Roggen 165—175 M. Gerste 165—225 M. Hafer 170—180 M. pr. 1000 Kilo. Magdeburger Börse am 15. Sept. Kartoffelpreis pr. 10,000 Liter loco ohne Faß 53,30 M. Berlin, den 15. Sept. Weizen: Termine matter, gehänd. 1900 Ctr., Kündigungspreis 206 1/2 M. loco 186—225 M. pr. 1000 Kilo. nach Qualität bez. pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Det./Nov. 206 1/2—207—208 1/2 M. bez. Nov./Dec. 209 1/2—209—209 1/2 M. bez. April/Mai — M. bez. — Roggen: Termine wurden heute zu nachgehenden Preisen ziemlich reger gehandelt. Die ausstehenden größeren Wasserzinsen, sowie die fortgesetzten Kündigungen veranlaßten vielfache Revisionsverträge besonders für nahe Lichten. Effektive Waare wurde reichlich angeboten, gefänd. 10,000 Ctr., Kündigungspreis 149 M. bez. loco 148—165 M. nach Qualität gefordert, russisch 148 1/2 M. ab Kahn bez., neuer inländ. 151—163 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Det. 149 1/2—148 1/2—149 M. bez., Det./Nov. 149 1/2—149 1/2 M. bez., Nov./Dec. 151—150 1/2—151 M. bez., April/Mai 156—155 1/2—156 M. bez. — Gerste, große und kleine, 147—183 M. pr. 1000 Kilo. bez. — Hafer loco vernachlässigt. Termine in fester Haltung, gefänd. 2000 Ctr., Kündigungspreis 164 M. bez. loco 129—138 M. pr. 1000 Kilo. bez., ost- u. westpreuss. 158—172 M. ab Bahn bez., russ. — M. bez., vom u. mecklenb. 157—178 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Det. 164 M. bez., Det./Nov. 162 1/2—163 M. bez., Nov./Dec. 162 1/2 M. bez., April/Mai 165 M. bez. — Erbsen, Rothwaare 186—233 M. bez., Futterwaare 175—195 M. bez. — Delfsaaten: Wintererbsen — M. bez., poln. — M. bez., Wintererbsen — M. bez., udermärk. — M. ab Bahn bez. — Kabbel etwas fester, gefänd. 700 Ctr., Kündigungspreis 60 1/2 M. bez. loco ohne Faß 59 1/2 M. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Det. 60 1/2—5 M. bez., Det./Nov. 60 1/2—61—60 1/2 M. bez., Nov./Dec. 61 1/2 M. bez. — Kainl loco 58 M. bez. — Spiritus matt erdhändig, schließt fester, gefänd. 20,000 Liter. Kündigungspreis 52 M. bez. loco ohne Faß 52 M. bez., loco mit Faß — M. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Det., Det./Nov. u. Nov./Dec. 51 1/2—51 1/2 M. bez., April/Mai 51—53 1/2 M. bez.

Breslau, d. 15. Sept. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Pct. pr. Sept./Det. 164,00 bez., Det./Nov. 50,00 bez., April/Mai 52,00 bez., Weizen pr. Sept./Det. 197,00 bez., Roggen pr. Sept./Det. 156,00 bez., Det./Nov. 156,00 bez., April/Mai 161,00 bez. Kabbel pr. Sept./Det. 59,00 bez., Det./Nov. 59,00 bez., April/Mai 52,00 bez.

Stettin, d. 15. Sept. Weizen pr. Sept./Det. 201,50 bez., Det./Nov. 201,50 bez., April/Mai 211,50 bez. Roggen pr. Sept./Det. 142,50 bez., Det./Nov. 144,00 bez., April/Mai 152,50 bez. Kabbel 100 Kilo. pr. Sept./Det. 58,25 bez., April/Mai 63,00 bez. Spiritus loco 50,80 bez., pr. Sept./Det. 50,70 bez., April/Mai 52,80 bez. Kabbeln pr. Herbst 287,00 bez.

Hamburg, d. 15. Sept. Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine rubig. Weizen pr. 126 Pfd. pr. Sept. 100 Kilo netto 205 Br., 204 G., Det. Nov. 206 Br., 204 G. Roggen pr. Sept. 1000 Kilo netto 154 Br., 153 G., Det. Nov. 154 Br., 153 G. Hafer still. Gerste rubig. Kabbel fester, loco 63, pr. Det. 62 1/2, Mai pr. 200 Pfd. 65 1/2. Spiritus rubig, pr. Sept. u. Det. Nov. 37, Nov. Dec. 38, April/Mai pr. 100 Liter 100 1/2 40 1/2. Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 15. Sept. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, pr. Nov. 280. Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Det. 180 1/2, März 183 1/2. Waas pr. Herbst 376, April 389 fl. Kabbel loco 34 1/2, pr. Herbst 34 1/2, Mai 37. — Wetter: Schön.

London, d. 15. Sept. (Schlußbericht.) Fremde Aufwahrung seit letztem Montag: Weizen 26,900, Gerste —, Hafer 51,600 Quarters. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten bei schließendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, d. 15. Sept. Baumwolle (Anfangsbericht.) Nuthmäßiger Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Lagerbestand 2000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 15. Sept. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Fertig, Lieferungen theilweise höher.

Middl. Orleans 4 1/2, middl. amerikanische 7, fair Dollarab 4 1/2, middl. fair Dollarab 4 1/2, good middl. Dollarab 4 1/2, middl. Dollarab 4, fair Bengal 4 1/2, good fair Broad 5 1/2, new fair Ompra 4 1/2, good fair Ompra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Ompra 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2. Petroleum. (Berlin, d. 15. Sept.): Pr. 100 Kilo loco 24 1/2, pr. Sept. 23 1/2, pr. Sept./Det. 23 1/2, pr. Det. Nov. —, pr. Nov. Dec. —.

Regulirungspreis für die Kündigung 23,40 M. — Hamburg: Fest, Standard white loco 10,60 Bf., 10,60 Gd., pr. Sept. 10,60 Gd., pr. Sept./Det. 10,70 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,75 Bf., pr. Det. 10,75 Bf., pr. Nov. 10,85 Bf., pr. Dec./Jan. 11,10 Bf. Steigend. — Antwerpen: Raffinirtes Lype weiß, loco 27 Bf., 27 1/2, pr. Sept. 27 Bf., 27 1/2, pr. Det. 27 Bf., 27 1/2, pr. Nov. 26 1/2, 27 1/2, pr. Det. Dec. 27 Bf. Steigend. — New York (d. 14. Sept.): Petroleum in New York 12 1/2, do. in Philadelphia 11 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Goldagio 16 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 15. September Abends am neuen Unterbau 1,80 Meter, am 16. September Morgens am neuen Unterbau 1,80 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. Sept. Am Pegel 0,61 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. Sept. 146 Cent. 2 Ellen 14 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 15. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in recht günstiger Stimmung; die auswärtsigen Notierungen trafen durchsichtlich etwas besser ein und wirkten auf die Tendenz am hiesigen Place zurück. Die Course setzten sowohl auf dem internationalen wie dem lokalen Speculationsbörse ziemlich über gestrigem Niveau ein und konnten die gewonnenen Avancen durchsichtlich gut behaupten. — Der Kapitalmarkt beharrte gleichfalls eine gute Festigkeit und auch die Cassamärkte der übrigen Geschäftszweige wiesen im Allgemeinen ein behauerteres Niveau auf. Die Lage des Geschäftes hat sich dagegen nicht wesentlich verändert; die Notirtheit der Speculation bauct an und die Umsätze blieben auf allen Verkehrsbereichen sehr mäßig. — Geld fließte etwas schwieriger; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 4 1/2%, für feinste Briefe. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren traten Creditactien und Franzosen am meisten und zu steigenden Coursen in Verkehr; Lombarden konnten bei rubigem Verkehr gleichfalls etwas avanciren. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu behauertem Coursen mäßiges Geschäft für sich. Italiener wurden etwas besser wie auf Oesterreichische 1850er Loose und ziemlich lebhaft gehandelt; Russische Anleihen und Amerikaner theilweise gefragt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkauften zu fast unveränderten Coursen theilweise etwas lebhafter. Prioritäten waren fest und rubig; Preussische 5% theilweise gefragt. In Eisenbahnactien entwickelte sich rubiges Geschäft zu meist festen Preisen. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen setzten schwächer ein, waren später steigend; Berlin-Anhalter etwas besser; Galanter fest und rubig; Rumänische Actien etwas besser und ziemlich lebhaft. — Bankactien und Industrieactien blieben fest und rubig. Speculative und Hauptactien steigend und lebhafter, wie Disconto-Commoditi- und Reichsbank-Actien, Berliner Bankverein, Centralbank für Industrie und Handel, Laurabütte, Große Berliner Pferdebahn und Viehmarkt ziemlich lebhaft.

Leipziger Börse vom 15. Sept. Königl. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 v. 500 # 3% 94,75 G., do. kleinere 3%, 95 G., v. 1855 v. 100 # 3% 86 G., do. v. 1847 v. 500 # 4% 97 G., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4% 96 1/2 G., do. v. 1869 v. 500 # 4% 96 G., do. v. 1852—1868 v. 100 # 4% 96 1/2 G., do. v. 1869 v. 100 # 4% 96 1/2 G., do. v. 1859 v. 50 v. 25 # 4% 97 P., do. v. 1870 v. 100 v. 50 # 4% 96 G., do. v. 500 # 5% 103,25 P., do. v. 100 # 5% 103 G., do. Abbau-Sittauer Lit. A. 3 1/2% 90,25 P., do. Abbau-Sittauer Lit. B. 4% 97,50 P.

Berliner Börse vom 15. September.

Preuss. Fonds.	3f.	105,75 Bf.	Sächsische	3f.	—
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,75 Bf.	Schlesische	3 1/2	—
Staats-Anleihe	4	98,50 Bf.	do. A. u. C.	4	—
Staatsbahn-Anleihe	3 1/2	92,70 Bf.	do. neue	4	—
Leipz. Anl. v. 1855	3 1/2	Zichung	Westpreuss., ritterlich	3 1/2	86,00 Bf. G
Leipz. Anl. v. 1855	4 1/2	273,50 Bf. G	do.	4	95,75 Bf.
			do. II. Cur.	5	107,00 Bf.
			do.	4	96,50 Bf.
			do.	4 1/2	101,50 Bf.

Pfandbriefe.

Landchaftl. Central	4	96,00 Bf. G	Rentendriefe:		
Kur u. Neumärkische	4	97,00 Bf.	Kur u. Neumärkische	4	98,00 Bf. B
Westpreussische	3 1/2	86,90 Bf.	Wommersche	4	97,80 Bf.
do.	4	96,40 G	Polenische	4	97,06 Bf. G
do.	4 1/2	102,60 Bf. G	Preussische	4	97,20 Bf.
Pommersche	3 1/2	86,25 G	Rhein u. Westf.	4	99,10 Bf.
do.	4	95,75 Bf.	Schlesische	4	97,60 Bf.
do.	4 1/2	102,75 Bf.	Schlesische	4	97,20 Bf.
Preussch. neue	4	95,20 Bf.			

Gold, Silber- und Papiergeld.

Conventions	—	—	Fremde Banknoten	99,86 G
Marcbgold	16,21 Bf.	—	do. einlösbar in Leipzig	99,90 G
Amsterdams	16,70 Bf.	—	Oesterreich. Banknoten	181,65 Bf.
Dollars	4,17 G	—	do. Silbergulden	186,00 Bf.
			Russische Banknoten	279,10 Bf.

Wechselcourse vom 15. September.

Berliner Bankdisconto.	5%			
Amsterd.	100 fl.	8 Tage	—	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—	—
Paris	100 franc.	8 Tage	—	—
Wien, österr. Währ.	100 fl.	8 Tage	181,30 Bf.	—
Augusta, jüdd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—	—
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	277,80 Bf.	—
Warschau	100 S.-Rubel	8 Tage	278,70 Bf.	—

Deutsche Fonds.	3f.	—	Def. Credit 100. 58.	364,00 Bf. G
Bad. Pr.-Anl. 7.	4	125,00 Bf. B	do. Letzt. Anl. 60	5123 1/2 Bf.
do. 3 1/2 fl. Obl.	—	151,00 Bf.	do. do. 64	5314,50 Bf. B
Bair. Präm.-Anl.	4	129,80 Bf. B	Franz. Anleihe, 71 72	—
Braunschw.-Pr.-Anl.	—	86,00 G	Italienische Rente	572,40 G
Deffauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2	Zichung	do. Tabacs-Obl.	6100,30 Bf. G
Meckl. Eisen-Obl.	3 1/2	89,50 Bf. G	do. Lab.-Neg.-Obl.	6504,00 G
Meining. 4 Pct. Loose	—	22,00 G	Rumänier	8105,50 Bf. G
			Russ. Pr.-Anl. 64	5205,00 Bf.
			do. do. 66	5202,00 Bf.
			do. Boden-Cred.	591,50 Bf.
			do. Nicolaus-Obl.	487,00 Bf.
			Russische Anleihe 65	—

Ausländische Fonds.	3f.	111 1V		
Amerikaner rück. 82	6	98,70 G 99,00 G		
Oester. Pariser-Anl.	4 1/2	63,70 Bf. G		
do. Silberrente	4 1/2	67,20 Bf.		



Hypotheken-Certificates.		Bank-Papier.	
Anh. Landesh. Hyp. Pfdb.	5	101	101
Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. Bf.	5	104,75	104,75
Unf. Pf. d. Pr. Bod. C. r. 110	5	101,50	101,50
do.	5	100	100
Hyp. Schldf.	5	101,50	101,50
Nordb. Grund. Cred. Pant	5	105,00	105,00
Komm. Hyp. Pr. (r. 120)	5	—	—
Schd. Pfdb. d. C. B. C. A. B.	4 1/2	—	—
Unf. do.	5	—	—
do. rückz. a 110	5	—	—
do. do.	4 1/2	—	—
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	104,10	104,10
Krupp. Part. Obl. r. 110	5	103,50	103,50
Defferr. Bodencr. Pfdb.	5	102,50	102,50
Südd. Bod. Cred. Pfdb.	5	98,50	98,50
do.	4 1/2	—	—
Kauf. Cr. Bod. Cr. Pfdb.	5	94	94
Aachener Disconto	6 1/2	95,00	95,00
Amsterdamer Bank	6	87,25	87,25
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	68,10	68,10
Bergisch-Märk. Bank	0	76,00	76,00
Berliner Bank	0	89,00	89,00
do. Bankverein	4	77,00	77,00
do. Handlungsgesellschaft	7	113,00	113,00
do. Ralker-Wbf.	8 1/2	80,50	80,50
Braunschweiger Bank	7 1/2	97,00	97,00
do. Creditbank	0	49,50	49,50
Breslauer Diskontobank	4	70,00	70,00
Centralbank für Bantem	4	32,50	32,50
Coburger Creditbank	4 1/2	70,00	70,00
Darmstädter Bank	10	127,25	127,25
do. Fettelbank	6 1/2	98,60	98,60
Deffauer Creditbank, neu	5	77,50	77,50
do. Landesbank	9 1/2	111,10	111,10
Deutsche Bank	5	77,90	77,90
do. Genossensch.	6	100,00	100,00
do. Unionbank	3	77,00	77,00
Disconto-Command.	12	144,75	144,75
Gerar Bank	8	95,25	95,25
Generebank Schuler	0	56,40	56,40
Hamburger Bankverein	5	93,50	93,50
Hannoversche Bank	6 1/2	105,10	105,10
Hyp. B. (Hübner)	18 1/2	129,00	129,00
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	135,00	135,00
do. Vereinsbank	4	74,75	74,75
Magdeburger Bankverein	4 1/2	74,00	74,00
Meininger Creditbank	4	85,25	85,25
Norddeutsche Bank	10	136,50	136,50
Nordb. Grundcredit	9 1/2	107,50	107,50
Defferr. Creditanstalt	6 1/2	378,50	378,50
Preussische Bank	12 1/2	168,50	168,50
do. B. u. Credit-Anst.	8	100,75	100,75
do. Cent. Bod. Cr. A.	9 1/2	119,75	119,75
do. Pr. Bod. Cr. A.	0	70,80	70,80
do. Pr. Bod. Cr. A.	0	155,75	155,75
Sächsische Bank	10 1/2	123,25	123,25
do. Creditbank	5	84,75	84,75
Schlesische Bankverein	6	94,50	94,50
Schlesische Bank	6	84,00	84,00
Welmariische Bank	5 1/2	78,50	78,50
Industrie-Papiere.			
Berliner			
Deutsche Baugesellschaft	0	50,75	50,75
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	13,50	13,50
Brauerer Rabat Ahrens	4	63,50	63,50
Böhm. Brauhaus-Actien	10	100,00	100,00
Berliner Brauerei	4 1/2	59,00	59,00
Brauerer Friedrichshain	9	102,90	102,90
Brauerer Königsstadt	1 1/2	—	—
Brauerer Actien Thol	6 1/2	94,50	94,50
Unions-Brauerei Gratzmil	6 1/2	81,25	81,25
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	17,80	17,80
Estafur Chem. Fabrik	0	12,00	12,00
Et. Gas u. Wasser-Anl.	—	3,00	3,00
Eisenbahndarfen-Actien	7 1/2	133,00	133,00
Kölnischer Zuckerfabrik	0	37,00	37,00
Masch. Fabrik Egells	0	21,10	21,10
do. Freund	—	54,50	54,50
do. Schwarzf.	—	120,00	120,00
do. Wöhlert	5 1/2	27,00	27,00
Nürnberg. Aderfabrik	0	—	—
Berliner Omnibus-Ges.	10	97,00	97,00
Andere			
Anhalt. Masch. Ges.	2	43,75	43,75
Chemischer Masch. Fabrik	0	1,00	1,00
do. Bergsch. Masch. F.	—	51,50	51,50
Deffauer Masch. Fabrik	—	15,00	15,00
Deffauer Gas	13	189,75	189,75
Glantziger Aderfabrik	0	40,80	40,80
Schles. Eisenbahndarfen	0	36,50	36,50
Sächsische Maschinenfabrik	9	72	72
Hannov. Wagenbau	—	28,25	28,25
Harkort Bräudbau	6	26,75	26,75
Heinrichshall chem. Fabrik	5	73,50	73,50
do. Baubau	7	65,10	65,10
do. Spiritfabrik	—	20,75	20,75
Nordhäuser Leinwandfabrik	5 1/2	63,00	63,00
Derschleiff. Ch. B.	2	47,50	47,50
Bergschlesische Eisenhütte	0	43	43
Defferr. Maschinenfabrik	6	47,00	47,00
Bergwerks-			
Gütten-Gesellschaften.			
Aachen-Hängener	12	102,25	102,25
Kreuzberg, Bergbau	25	209,00	209,00
Bergisch-Märk. Bergm.	—	30,25	30,25
Bodum Bergm. A.	34	179,00	179,00
do. do. B.	32	179,00	179,00
do. Enschliffabrik	2	65,00	65,00

Bonifacias		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Pror.-Actien.	
Bonifacias	7 1/2	73,25	73,25
Borussia Bergwerk	20	185,10	185,10
Braunschweiger Kohlen-	4	41,25	41,25
Centrum	7	60,90	60,90
Deutscher Bergm. Verein	—	—	—
do. Stahl (St. V.)	—	7,00	7,00
do. (St. A.)	—	4,00	4,00
Dortmunder Union	—	14,75	14,75
Durer Kohlenverein	0	14,00	14,00
Gelsenkiener	17	112,50	112,50
Georg-Marien Bergm. V.	—	102,75	102,75
Harpener Bergbau-Ges.	—	131,00	131,00
Hibernia	6	48,50	48,50
Hörder Hüttenverein	—	65,00	65,00
Köln-Märsener Bergm.	—	40,40	40,40
Königs- u. Laurabütte	10	91,50	91,50
König Wilhelm	4	29,50	29,50
Lauchhammer	2	27,00	27,00
Louise Tiefbau	0	37,00	37,00
Magdeburger	18	123,75	123,75
Marienhütte	7 1/2	56,50	56,50
Mecklenburger	12	135,50	135,50
Menden, Schmelze	—	61,00	61,00
Defferr. Stahlm.	—	47,00	47,00
Phönix, Bergm. A.	—	80,00	80,00
do. do. B.	—	65,00	65,00
Pluto, Bergm. Ges.	10	84,25	84,25
Rhein. Nassau, Berg.	7	90,00	90,00
Schlef. Zinkbütten	7	87,50	87,50
do. do. St. Pr. A	7 1/2	92,00	92,00
Steinhäuser	0	0,70	0,70
Thale, Eisenwerk	0	31,00	31,00
Wissener, St. Pr.	—	44,00	44,00
Aachen-Märsicht	1	25,25	25,25
Altona-Kieler	6	110,00	110,00
Bergisch-Märkische	3	80,10	80,10
Berlin-Anhalt	8 1/2	107,75	107,75
Berlin-Grölls	0	43,40	43,40
Berlin-Hamburg	12 1/2	178,00	178,00
Berlin-Hotsdam-Magdeb.	1 1/2	69,25	69,25
Berlin-Stettin	9 1/2	122,00	122,00
Breslau-Schnd. Freib.	7 1/2	79,50	79,50
Elm-Rindener	6 3/4	93,00	93,00
Halle-Oran-Guben	0	12,10	12,10
Hannover-Altenbener	0	14,10	14,10
Märkisch-Posen	0	23,00	23,00
Magdeburg-Halberstadt	3	57,50	57,50
Magdeburg-Leipzig	14	212,25	212,25
do. gar. Lit. B.	4	91,30	91,30
Niederichle. Märk. gar.	4	97,25	97,25
Nordhauener-Erfurt gar.	4	32,00	32,00
Derschleiff. A. C. u. D.	12	143,75	143,75
do. B. gar.	12	134,00	134,00
Spreussische Südbahn	0	40,25	40,25
Rechte Dberuferbahn	6 1/2	103,75	103,75
Rheinische	8	110,75	110,75
do. B. gar.	4	93,40	93,40
Rhein-Nabe	0	15,00	15,00
Starogard-Posen	4 1/2	101,20	101,20
Saalbahn	2 1/2	30,00	30,00
Saalkalbfahrt	0	7,00	7,00
Schäringer A.	7 1/2	115,00	115,00
do. B.	4	90,00	90,00
do. C.	4 1/2	100,50	100,50
Berlin-Grölls St. Pr.	5	81,10	81,10
Halle-Oran-Guben	0	25,00	25,00
Hannover-Altenbener	0	29,50	29,50
Märkisch-Posen	0	60,50	60,50
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	54,60	54,60
do. C.	5	84,00	84,00
Nordhauener-Erfurt	0	5	5
Spreuss. Südbahn	3 1/2	85,00	85,00
Rechte Dberuferbahn	6 1/2	103,10	103,10
Amsterdam-Rotterdam	6 3/4	111,25	111,25
Auska-Zellis	9	95,25	95,25
Baltische gar.	3	—	—
Böhm. Westbahn 50 gar.	5	86,50	86,50
Elfsabeth-Westbahn gar.	5	80,10	80,10
Galizische Carl-Frd. Bahn	8 3/4	100,10	100,10
Leipzig-Dresden	14 1/2	158,25	158,25
Mainz-Ludwigshafen	6	99,75	99,75
Defferr. Franz Staatsbahn	8	496,50	496,50
do. Nordwestbahn	5	202,50	202,50
do. B.	(5)	103,00	103,00
Reichen. Verbnd. 4 1/2 gar.	4 1/2	64,00	64,00
Rumänier	—	27,90	27,90
Russ. Staatsb. 50 gar.	5 1/2	110,30	110,30
Südb. (Lomb.)	1 1/2	180,00	180,00
Turnau-Prager	4	44,60	44,60
Warichau-Wien	10	241,50	241,50
Eisenb.-Pror.-Actien und Obligations			
der Berliner u. Leipz. Bdrfe	4 1/2	92,00	92,00
Aachen-Märsicht	—	—	—
do. II. Em.	5	99,50	99,50
do. III. Em.	5	99,50	99,50
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	100,00	100,00
do. III. E. v. St. 3 1/2	3 1/2	86,00	86,00
do. III. E. B. do.	3 1/2	86,00	86,00
do. IV. Ser.	4 1/2	—	—
do. V. Ser.	4 1/2	97,90	97,90
do. VII. Ser.	5	102,10	102,10
do. Nach. Düsseldorf. I. Ser.	4	92,00	92,00
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—
do. Dortmund. I. Ser.	4	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	97,00	97,00
do. Nordbahn (Frdr. W.)	5	—	—

Berlin-Oberster		Eisenbahn-Kommtau	
Berlin-Hamburger I. Em.	5	95,50	95,50
Berlin-Hotsd. R. A. u. B.	4	—	—
do. C.	4	90,50	90,50
do. D.	4	97,00	97,00
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	3 1/2	92,90	92,90
do. III. Em. do.	4	92,90	92,90
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	104,00	104,00
do. VI. Em. do.	4	92,72	92,72
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	—	—
Elm-Rindener I. Em.	4 1/2	102,25	102,25
do. II. Em.	5	104,50	104,50
do. do.	4	94,25	94,25
do. III. Em.	4	99,50	99,50
do. do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	94,10	94,10
Halle-Oran-Guben	5	—	—
Märkisch-Posen	5	—	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	97,00	97,00
do. v. 1865	4	94,50	94,50
do. do. v. 1873	4	—	—
Magdeburg-H. Wittendberge	3	71,00	71,00
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	100,50	100,50
Magdeburg-Wittruberge	4	—	—
Niederichle. Märk. I. E.	4	96,50	96,50
do. II. Ser. a 6 1/2	4	—	—
do. Obl. I. u. II. E.	4	96,50	96,50
Derschleiff. A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	—	—
do. C.	4	—	—
do. D.	4	—	—
do. E.	3 1/2	86,25	86,25
do. F.	4 1/2	102,50	102,50
do. G.	4	99,25	99,25
do. H.	4 1/2	102,25	102,25
do. von 1869	5	104,25	104,25
do. (Wieg. Reife)</			

Telegraphische Depeschen.

Görlitz, d. 15. September. Der König von Sachsen mit Gefolge traf heute Nachmittag hieselbst mittelst Extrazuges ein und setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Leipzig fort.

Leipzig, d. 15. September. Nach den bis jetzt hier bekannt gewordenen Resultaten der Abgeordnetenwahlen zum Landtage sind sechs Candidaten der national-liberalen, sechs der fortschrittlichen und einer der konservativen Partei gewählt worden. Die Conservativen verloren zwei ihrer bisherigen Wahlzige, die National-Liberalen verloren zwei Wahlzige und gewannen zwei neue. Die Fortschrittspartei verlor einen Wahlzige und gewann zwei neue. — Im achtzehnten städtischen Wahlkreise Zichapau wurde der Fabrikbesitzer Stauff in Glaucha (national-liberal) gewählt. Im 22sten Wahlkreise Lengsfeld siegte Advokat Körner in Lengsfeld (national-liberal).

Tren, d. 15. September. Die Brigade Salcedo hat heute Morgen die Carlisten aus ihren Positionen auf den Höhen, von welchen aus sie Dazajua und den Weg nach Renteria beherrschten, vertrieben und sich alsdann in den eroberten Stellungen verschanzt.

*** Tagesgeschichtliche Uebersicht.**

Eratsarbeiten und die damit zusammenhängenden Fragen bilden im Augenblick den hauptsächlichsten wenn nicht einzigen Gegenstand der Thätigkeit des Bundesraths. Wenn vor Kurzem hier und da gemeldet wurde, daß, falls der nächste Etat nicht ein Defizit aufweise, der Gehalte an eine Erhöhung der Brausteuer und Einführung einer Börsensteuer als aufgegeben zu betrachten sei, so erweist sich dies als irrthümlich. Beide Reformprojekte haben mit dem Defizit gar nichts zu schaffen, sind vielmehr einzig und allein zu dem Zweck ins Auge gefaßt worden, die Militärbeiträge herabzumindern. Sie können nicht mehr fallen gelassen werden, da sie, soweit der Bundesrath in Betracht kommt, als beschlossene Sache anzusehen sind. Freilich handelt es sich dabei einstweilen nur um die prinzipielle Vorfrage; die legislatorische Ausführung des Gedankens kann erst in den betreffenden Gesetzentwürfen erfolgen, für deren Ausarbeitung sich der Bundesrath entschieden hat. Diese stand bis jetzt noch aus, wird aber gutem Vernehmen nach so gefördert werden, daß die Feststellung der Entwürfe von Seiten des Bundesraths vermuthlich schon im nächsten Monat wird erfolgen können.

Der entgültige Uebertritt der Prinzen von Orleans und ihres Anhangs zur Republik wird von allen republikanischen Blättern besprochen, die indessen, um ihn annehmen zu können, gewisse Bürgschaften verlangen und vor Allem darüber beruhigt sein wollen, daß die Orleansisten künftig nicht mehr die reaktionäre Politik gutheissen, welche seit dem 24. Mai 1873 von den Regierenden verfolgt worden ist. Wie man aus guter Quelle vernimmt, meinen die Prinzen es dieses Mal übrigens ehrlich, da sie eingesehen haben, daß, falls sie nicht stramm zur Republik halten, die Bonapartisten ans Ruder kommen werden. Sie wissen zwar, daß der Marschall MacMahon ein äußerst grimmiger Gegner der Republikaner ist, wie er dies noch bei Gelegenheit der Absetzung des Admirals La Roncière geäußert hat, aber sie sind entschlossen, dem Marschall entgegenzutreten und es darauf ankommen zu lassen, ob er seine Drohung ausführen wird, die Verfassung über den Haufen zu stoßen und Frankreich mit Hilfe der Generale, die fast alle Bonapartisten sind, zu regieren. Ob den Orleansisten und ihren Prinzen, wenn es zur Aktion kommt, nicht schließlich wieder das Herz in die Schube fällt, muß dahin gestellt bleiben. Jedenfalls wird die nächste Sitzung des ständigen Ausschusses, in welcher die inneren Angelegenheiten zur Sprache kommen sollen, darüber Aufschluß geben.

Die lange dauernde spanische Ministerkrise, die ihren Ausgang von einer Meinungsverschiedenheit in Betreff des allgemeinen Stimmrechts nahm, hat einen Ausgang genommen, den man unter den obwaltenden Umständen nur als befriedigend bezeichnen kann. Die reaktionären Mitglieder, die drei Moderados Castro, Marquis von Drovia und Carbanas sind aus dem Cabinet geschieden, und damit ist das Haupthinderniß für eine kräftigere Reformpolitik beseitigt. Mit den genannten drei Ministern ist der Marineminister und der Ministerpräsident Canovas de Castillo, der doch in den reaktionären Ministern seine Hauptgegner sah, aus dem Ministerium ausgetreten. Uebrigens soll, wie der „Köln. Ztg.“ mitgetheilt wird, Canovas die oberste Leitung der Staatsgeschäfte in der Hand behalten, und werden die neuen Minister nach seinen Rathschlägen handeln. Ob eine solche Stellung haltbar ist, mag zweifelhaft erscheinen; daß aber dem besonnenen und einsichtsvollen Canovas in irgend einer Form ein weitgehender Einfluß bewahrt werde, ist jedenfalls wünschenswerth. Von den gegenwärtigen Ministern hat sich der neue Ministerpräsident, bisherige Kriegsminister Forcellar, um den Aufschwung der Kriegsführung gegen die Carlisten entschiedene Verdienste erworben; in dem bisherigen Cabinet gehörte er entschieden der liberalen Fraction an. Calderon Collantes, Justizminister in dem kräftigen Ministerium O'Donnell unter der Regierung der Königin Isabella, gehört zur liberalen Union. Diefelbe Parteistellung nimmt der neue Minister des Auswärtigen, Graf de Casa Valencia ein, beliebt im diplomatischen Corps und auch einigen Ruf als Gelehrter genießend. Die drei Minister Romero Robledo (Innere), Lopez de Añala (Colonien) und Martin Herrera (öffentliche Arbeiten) haben auch unter Amabeus Ministerseßen bekleidet. Der Admiral Duran y Livia (Marineminister) und der Finanzminister Salvatierra

gelten für tüchtige Fachmänner. Ein einheitliches Cabinet hat Spanien somit gewonnen, und darin liegt ohne Zweifel ein bedeutender Fortschritt. Ebe indessen die dringende notwendige Regelung der arg zerrütteren inneren Verhältnisse und die Organisation einer kräftigen und aufgeklärten Verwaltung nachdrücklich in Angriff genommen werden kann, bedarf es der Wiederherstellung des inneren Friedens.

Aus Spanien trifft die Nachricht ein, daß Don Carlos durch seine neuesten Niederlagen nicht im Geringsten entmutigt ist, er hat vor wenigen Tagen an seine Truppen nachstehende Proklamation erlassen:

„Freiwillige, ich habe mein Generalfeldbefehl den Befehl ertheilt, die Geschicke der ruhmreichen Vertheidigung von Seo de Urgel, die enthußastische Rede des General Izabarra an seine Truppen, sowie seine ehrenvolle Kapitulation öffentlich zu verlesen. Ihr werdet aus diesen Dokumenten erkennen, bis auf welche Höhe der Heroismus Eurer Brüder gelangt war und obwohl Ihr stets zu siegen geneigt, werden euch diese Dokumente doch als Beispiel dienen. Es ist ruhmreich in der Schlacht zu siegen, aber es ist nicht weniger ruhmreich, unter dem Banner der Ehre zu unterliegen und mit Achtung und Bewunderung von den feindlichen Truppen befreit zu werden. Freiwillige, ich weiß, daß Euer Herz mit eben solchen Entschlüssen wie das meine schlagen wird, wenn Ihr die Geschicke der Vertheidigung Urgels kennen lernt. Wir wollen daher bei dem Andenken an die Tapsen, welche gefallen sind, schwören, zu siegen oder an der Seite unserer Geschicke zu sterben. Euer König und General Carlos.“

In Serbien rumort es noch immer trotz aller Friedensstärben, und während sich der Abreis Ausschuss der Skupstina mit der Regierung über die Adresse dahin verständig hat, daß man zwar gegen die Türken raisonniren, aber auf eine Kriegserklärung verzichten wolle, bringt der „Keler Nepe“ aus Sabac folgendes Sensations Telegramm: „Der Präsident Peter Karageorgiewich organisirte eine Legion und nähert sich mit derselben durch die Herzegowina und Bosnien den serbischen Grenzen. Es ist gewiß, daß die Pforte Karageorgiewich unterstützt, denn dieser hat das Geld von Derwisch Pascha bekommen. Dies ist Thatfache und wirkt beruhigend. Aus Serbien sind mehrere Getreue zu Karageorgiewich abgegangen. Bei der Loyalität der serbischen Regierung ist Alles zu befürchten.“ — In der Herzegowina will die Insurrection noch keineswegs erlöschen, wie fortwährend signalisirt wird, und sie wird das auch wohl nicht, wenn sie die Bora nicht ausbläst. Ueber den gelungenen Coup der Insurgenten bei Trebinje am 11. September liegen jetzt noch einige nähere Daten vor, welche ihren Erfolg als einen ganz erheblichen erscheinen lassen. Danach war es Nedjib Pascha, der am Sonnabend eine Transportsolonne von 200 Pferden unter Bedeckung von zwei Bataillonen Nizams von Trebinje nach Bilek führen sollte, aber bei der Scrobura Höhe von einer Insurgentenschaar, nach einer Meldung aus Koffinow kommend, nach türkischer Angabe aus mit Hinterladern besetzten Montenegrinern bestehend, überfallen wurde. Nedjib Paschas Solonne wurde gesprengt. Ein Bataillon kehrte in voller Auflösung, das andere, welches abge schnitten wurde, bisher gar nicht nach Trebinje zurück. Der Provoiant wurde theils zerstört, theils verstreut, theils geplündert, doch gelang es den Insurgenten vierzig, nach anderer Meldung achtzig Pferde mit Ladung in Sicherheit zu bringen. Türkische Truppen, die nachträglich aus Trebinje „zur Verstärkung“ abgeschickt wurden, fanden Niemand mehr vor, oder aber sie kehrten — nach slavischer Darstellung — auf halbem Wege wieder um. — Auch in Bosnien tauchen immer wieder neue Insurgentenscharen auf. Eine solche soll sich neuerlich im Montainca-Gebirge festgesetzt haben und dort eine feste Stellung einnehmen. Eine andere soll bekanntlich im Kosarac-Gebirge stecken, von wo aus sie hin und wieder türkische Patrouillen überfällt.

Das in Newyork erscheinende Eco d'Italia bringt in seiner letzten Nummer eine kurze Schilderung der politischen Laufbahn des vor Kurzem ermordeten Präsidenten der südamerikanischen Republik Ecuador, Don Garcia Moreno's, der als besonderer Schüler Lopez's von ihnen sehr geliebt wurde. Er war nur dem Namen nach Präsident der Republik Ecuador, de facto aber war er der Dictator derselben, da er dieselbe Freistaat nach seinem eigenen Gutdünken oder nach den Rathschlägen der Väter aus der Gesellschaft Jesu regierte und sich dabei um die Verfassung, Staatsgrundgesetze und wie diese anderen constitutionellen „Lappalien“ noch heissen, sehr wenig kümmerte. Nebstbei beschäftigte er sich mit Landesverrath, indem er 1861 die Republik unter das Protectorat Frankreichs stellen wollte. Der Lohn dieser Intrigue war, daß er bald darauf auf besondere Empfehlung der Jesuiten zum Präsidenten gewählt wurde. Im Jahre 1865 ward die Verfassung der Republik durch eine andere ersetzt, und Garcia Moreno erhielt dabei abermals die Präsidentenwürde, und zwar auf volle sechs Jahre. Und als diese Zeit verstrichen war, wählte Don Garcia Moreno sich selber zum Präsidenten. Die Gaceta Oficial de Quito mußte nun urbi et orbi verkünden, daß diese Wahl eine einstimmige war. De motu proprio gab der Präsident sich auch einen Vice-Präsidenten und schickte gleich darauf seine zwei Mitbewerber um die Präsidentenwürde in die Verbannung. Während der zehn Jahre seiner Präsidentur schickte er jedes Jahr 10,000 Dollars nach Rom als Beitrag der Republik zum Peterspfennig. Auf Anrathen seiner Freunde, der Jesuiten, weichte er schließlich den ganzen Freistaat Ecuador dem heiligen Herzen Jesu. Seine Soldaten weichte er der heiligen Jungfrau, dem Erzengel Michael und den verschiedenen anderen Heiligen. Uebrigens mußte jeder Diffizier am Halse ein „Collarium“ tragen und vor seinem Eintritt in die Armee Gott, der heiligen Jungfrau, dem Papste und dann erst der Republik Treue schwören, zugleich auch geloben, daß er zu jeder Stunde bereit sein werde, sein Leben für die weltliche Herrschaft des Papstes

zu efern. Aber alle diese fremden Schritt konnten Don Garcia Moreno doch nicht vor Mörderhand schützen.

Berlin, d. 15. September.

DN. Das verkündliche Auftreten des Vicomte de Fontenay, französischen Vertreters auf der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Köln, veranlaßte bekanntlich vor Kurzem einen Austausch von Hoflichkeiten zwischen der deutschen und französischen Presse, der zu guten Hoffnungen berechtigte. Wie wir vernehmen, soll auch die Kaiserin bei ihrer Anwesenheit in Köln dem Repräsentanten Frankreichs sehr deutliche Beweise ihres Wohlwollens gegeben haben. Ihre Majestät führte die Delegirten der einzelnen Staaten persönlich in die von ihr gegründeten Gartenanlagen und das historische Museum und sprach hier insbesondere dem französischen Kommissar ihren Dank für die reiche Besichtigung der Ausstellung mit dem Wunsche aus, dies seiner Regierung mitzutheilen. Als die Monarchin dann später beim Besuche der Ausstellung an der großen Krugmaschine vorbeiging, wuschte mehrere Medaillen mit ihrem Bilde geprägt wurden, übergab sie dem Vicomte de Fontenay mit eigener Hand eine dieser Medaillen zur freundlichen Erinnerung. Auch der Vertreter Oesterreichs, Freiherr v. Lindheim, erhielt ein solches eigenhändiges Andenken.

N.C. In den jüngsten Tagen hat die angeblich in Darmstadt erfolgte Verhaftung eines holländischen Majors Aufsehen gemacht, der in Deutschland heimliche Werbungen für die holländisch-ostindische Armee veranstaltet haben soll. Es ist nicht zu verwundern, wenn die Holländer zur Erholung ihres ostindischen Inselbesitzes zu solchen Mitteln ihre Zuflucht nehmen. Der asiatische Colonialbesitz der Holländer, also die Inseln Java, Sumatra, Borneo u. s. w., umfaßt einen Länderkomplex von 29,000 Quadratkilometern mit über 17 Millionen Bewohner. Zur Festhaltung dieses ungeheuren Besitzes haben die Holländer dort nur eine Armee von 8000 geworbenen Europäern und etwa 13,000 Eingebornen. In den jüngsten Jahren haben sie sich beinahe genöthigt gesehen, auch noch die Nordpforte von Sumatra, das Sultanat von Atchin, ihrer Oberhoheit zu unterwerfen, und bei diesem nur mit Mühe und nach schweren Mißerfolgen leidlich geglückten Unternehmen hat sich das Unzureichende ihrer militärischen Kräfte deutlich herausgestellt. Da an die Einführung eines Rekrutierungssystems in Holland zur Vertheiligung des Colonialbesitzes nicht zu denken ist, die Bevölkerung des kleinen Landes dazu auch nicht ausreichen würde, so bleibt freilich nichts übrig, als Leute anzuwerben, wie und wo man sie kriegen kann. Die Unzulänglichkeit des Werbesystems muß freilich am größten in einem Staat hervortreten, der nur 3 1/2 Millionen Einwohner zählt und auf so schmaler Grundlage einen großartigen Complex von Colonien sich erhalten will. Aber in geringerer Maße treten die Schäden des Systems ja auch in England bereits hervor. Denn auch dieses Land hat es wesentlich seinem Werbesystem zu verdanken, wenn es in der neuesten europäischen Politik verhältnißmäßig wenig Gewicht in die Waagschale legt und wenn sich auch gegen seine indischen Besitzungen immer größere Gefahren erheben.

Die Erfahrung, daß die amtlichen Publicationen der Preise von Naturalien und anderen Lebensbedürfnissen keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit machen dürfen, hat den Minister des Innern veranlaßt, die dem Circular-Erlaß vom 29. März 1872 angehängte Anweisung über die Aufnahme und Feststellung der Marktpreise durch eine neue vom 3. September zu ersetzen, welche mit dem 1. Januar 1876 in Kraft treten soll. Die Anweisung bezieht sich sowohl auf Ermittlung der Marktpreise, wie der Ladenpreise, und enthält sehr eingehende Bestimmungen, um die Erlangung zuverlässiger Resultate sicherzustellen. In der Hauptsache handelt es sich um Bildung besonderer Markt-Commissionen für den genannten Zweck und ist Direction und Controlle ihrer Thätigkeit der Gemeinde-Behörden unterstellt, während diese Functionen bisher den Polizei-Behörden oblagen.

Der General-Lieutenant du Troffel, Kommandeur der 13. Division, wurde am 12. September zu Münster als am Herzschlage verstorben tot in der Bette gefunden, nachdem er Abends vorher, anscheinend ganz wohl, vom Manöver zurückgekehrt war.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Vorstands-Mitglieder werden zu einer dringlichen Berathung Sonnabend, 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Stadt-Schützenhause

eingeladen und ersucht, möglichst vollständig zu erscheinen, hauptsächlich um über die Vorlage der Central-Direction und deren Einladung zur außerordentlichen Centralversammlung, welche am 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr hier stattfinden soll, in vorläufige Verhandlung zu treten.

Halle, den 11. September 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Oneiß. Fr. Nießschmann. Dr. Schadeberg.

Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.

Die Klauheit im Getreidehandel hat sich in der vorigen Woche noch weitere Bahn gebrochen, indem nun die Berichte durchweg eine matte Tendenz und einen äusserst leblosen Verkehr bekunden. Wenn übrigens die allgemeine Geschäftslage zu der Vermuthung Anlaß geben sollte, daß dieselbe namentlich von der noch herrschenden Unsicherheit herrührt, so würde diese Ansicht auf einem Irrthume beruhen, sondern gerade das Gegentheil hat die heutige Situation hervorgerufen: nämlich die Gewissheit, daß trotz der nicht sehr glänzenden Ernteresultate in keinem Lande ein besondersarker Import nöthig sein wird. Nachdem die bedeutenden Produktionsländer in diesem Jahre nicht in solcher Masse exportiren können, wie bei der vorjährigen Ernte, so wurde an denselben eine um so regere Nachfrage erwartet, welche jedoch bis jetzt noch nirgends dringend herangezogen ist. Dagegen in Rußland der Erntertrag wenig befriedigend und man behauptet von dort nur auf schwache Zufuhren rechnen, so sind den neuesten Nachrichten zufolge

dennoch an den Hafenplätzen bedeutende Vorräthe aufgesammelt, welche des Exportes barren. Die Berichte aus America schildern die Verhältnisse in ähnlicher Weise und aus diesem Grunde ist auch nicht zu befürchten, daß einer wesentlichen Steigerung der Preise entgegenzuehen.

Börse-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 15. Septbr. Amsterdam fuhr Sicht 169,50 Gd. Paris 8 Tage 81 Gd. London 8 Tage 20,37 Gd. Enghilberter Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,75 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 90 Pf. Dampfschiff-Actien Prioritäts-Actien 5 % 101,50 Pf. Magdeburger Eisenbahn-Actien 4 1/2 % 90 Pf. Lit. E. Eisenbahn-Actien 4 1/2 % 91,30 Pf. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien n. 1861 3. Emiffion 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856 1862 4. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866 1867 5. Emiff. 4 1/2 % 101,50 Pf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 4. Emiff. 4 1/2 % 100 Pf. do. v. 1874 7. Emiffion 4 1/2 % 100 Gd. Magdeburg-Halbberliner Eisenbahn-Actien 4 % 58,00 Gd. do. Priorit. Actien Lit. C. 5 % 85,4 Pf. do. 4 % 81,5 Pf. do. 4 1/2 % 94 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 1. Emiff. 4 1/2 % 90 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 2. Emiff. 4 1/2 % 94 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 3. Emiff. 4 1/2 % 96 Pf. Magdeburg-Altkreisberger Stamm-Actien 3 % 72,50 Gd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 98 Gd. Magdeburger Stadt-Obl. 4 1/2 % 100,75 Gd. do. Allg. Verf. Actien 297 Pf. do. Feuer-Verf. Actien 247 Pf. do. Pagarloz. Actien 195 Pf. do. Lebensverf. Actien 4 % 130 Gd. do. Allg. Casaccien 4 % 95,50 Pf. do. Bankverein-Actien 4 % 75 Pf. do. Privatbank-Actien 4 % 105 Gd. do. Wechselbank-Actien 91 Gd. do. Bank-Actien 4 % 65 Gd. do. Bergwerks-Actien 4 % 123 Gd. do. Bergwerks-Stamm-Priorit.-Actien 4 % 123 Gd. do. Spirit-Actien 4 % 21 Pf. do. Bräuer-Actien 4 % — do. Brauerei-Actien 4 % 116 Pf. Doctel u. Co. Actien 4 % — do. Budau-Schneider Spirit-Actien 4 % 9 Gd. Caroling-consolid. Bergwerks-Actien 4 % — do. Chem. Fabrik Budau-Actien 4 % 176 Pf. Dessauer Casaccien 4 % 170 Pf. Chemisch-fabrik Nienburger Actien 4 % 40 Gd. Warle, consolid. Bergwerks-Actien 4 % 48 Pf. Sudenburger Maschinenfabrik Actien 4 % 39,25 Gd.

Börse-Versammlung in Halle.

Halle, den 16. Septbr. 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.
Weizen 1000 Kilo alter 216—219 Mk. bez., neuer bis 198 Mk. je nach Qualität bez.
Roggen 1000 Kilo in ordinären Qualitäten wenig beachtet, in feinen beliebter, hiesiger Landroggen ohne Aenderung 174—177 Mk. bez., feiner alter und neuer 177—183 Mk. bez., erquisit feiner auch eine Kleinigkeit höher.
Gerste 1000 Kilo in robiger Haltung, Landgerste 156—198 Mk. bez., Chevaler- bez. 216 Mk. bez.
Gerstemasz 50 Kilo hiesiges 16—16,25 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo ist beliebter, aber unverändert, 163—166 Mk. bez.
Häufelrüchre 1000 Kilo ohne Geschäft.
Kummel 50 Kilo wie zuletzt, bis 40 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. nominell.
Delsaaten 1000 Kilo Raps und Doiter ohne Angebot, Mohn pr. 50 Kilo netto, blauer 33 Mk. bez., grauer 26 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo bekappt, 27 Mk. incl. bez.
Spiritus 1000 Liter pEt. 1000 unverändert in Kartoffel- u. Rübenz.
Rübel 50 Kilo unverändert 31 Mk. bez.
Prima Solaröl 50 Kilo bei lebhaftem Handel haben sich die Petroleum, deutsches 50 Kilo (bisherigen Preise nicht verändert).
Pflaumen 50 Kilo fehlen.
Kirschen 50 Kilo rauchfreie bis 30 Mk. bez., rauchige nach Verhältniß billiger.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 38—39 Mk. bez., Brenn- bei ziemlichem Angebot wegen hoher Forderungen ohne Geschäft.
Delluchen 50 Kilo 8,50 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 8,25 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen- 7—7,50 Mk. bez., Weizen- 5,25—6,25 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.
Malz eine 50 Kilo 6 Mk. bez.

Verzeichniß

der in Halle am 16. September 1875 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Weizen pro Ctr.	10 55	Bohnen pro Pfd.	— 24
Roggen —	8 90	Linien —	— 26
Gerste —	10 —	Erbfen —	— 22
Hafer —	8 23	Butter —	1 55
Heu —	5 —	Milchfleisch a. d. Keule	— 65
Stroh —	2 50	do. gewöhnliches	— 60
Kartoffeln —	2 75	schlächelich	— 50
Eier pro Schock	3 20	Hammelfleisch	— 60
		Schweinefleisch	— 60 1/2

Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dafelbst passirten Rähne.
Aufwärts. Am 15. September. Haff, Steuerm. Porche, Güter, von Magdeburg u. Dresden. — Ehrlich, Schiffer, v. Magdeburg u. Dresden. — Kidel, Schalbrrett, v. Liepe u. Halle. Koch, Schalbrrett, v. Candau u. Budau. — Seidel, Steuerm. Tschaler, Roggen, v. Hamburg u. Dresden. — Warlich, Eisenbahnbediener, v. Magdeburg u. Barb. — Denis, Nebelisen, v. Hamburg u. Schönebeck. — K. J. D. Bel, Steuerm. Bulmann, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Bierbasil, desgl. — Kabis, desgl. — Jemter, leer, v. Magdeburg u. Elbe. — Köpke, desgl. — Heinrich, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Einzugetroffen. Am 12. September. Kämmerer, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Krüger, desgl. — Nummel, desgl. — Müller, Bretter, v. Stettin u. Neustadt. — Busse, leer, v. Berlin u. Neustadt. — Kerner, Bretter, v. Spandau u. Neustadt. — Koch, Bretter, v. Candau u. Neustadt. — Richter, Sperrholz, v. Frankfurt u. Magdeburg. — Strube, leer, v. Bergau u. Magdeburg. — Am 13. Septbr. Schröder, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Frischel, leer, v. Ruppin u. Magdeburg. — Mathes, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Stapel, desgl. — Zeller, desgl. — Andras, desgl. — Helke, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Dunga, leer, v. Spandau u. Magdeburg. — Schröder, Brennholz, von Brandenburg u. Neustadt.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Wittve **Wilhelmine Caroline Bönick** geborne **Rüger** gehörige, in der großen Steinstraße Nr. 36 hier selbst belegene, im Grundbuche von Halle Nr. 1526 eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör, abgefragt auf 9605 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 26. Octbr. d. J. Vormitt. 10 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 32 vor dem Herrn Kreisgerichts Rath **Stecher** versteigert werden.

Bedingungen und Taxe sind im Zimmer Nr. 31 einzusehen.

Halle a/S., den 8. Septbr. 1875

Königl. Kreis-Gericht, II Abteilung.

Anscheinend gestohlene Sachen.

Im Besitze des Buchhändlers **Kulke**, welcher am 1. August d. J. bei Ausführung eines Einbruchdiebstahls im Hause alte Promenade 16 b ergriffen worden ist, haben sich nachstehend verzeichnete, anscheinend gestohlene Sachen vorgefunden:

1. ein grauer Sommerüberzieherrock; 2. ein kleines Taschentuch, gez. M. S. 3; 3. ein schwarzledernes Portemonnaie mit Gold; 4. 3 anscheinend goldene Siegelringe; 5. eine silberne Glimmeruhr nebst vergoldeter Kette mit Schlüssel; 6. eine neue Cigarrentasche mit Perlenstickerei; 7. ein Notizbuch mit der Aufschrift Aglada.

Diese Sachen befinden sich in gerichtlicher Afservation und können daselbst in Augenschein genommen werden.

Halle a/S., den 15. Septbr. 1875.

Der Staats-Anwalt.

Stechbriefs-Erledigung. Der am 18. August er. hinter einem unbekanntem Badergehilfen erlassene Stechbrief hat sich erledigt.

Halle a/S., den 15. Septbr. 1875.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Verloofung der zur planmäßigen Amortisation pro 1876 bestimmten Obligationen

der städtischen Anleihe de 1818 à 3 1/2 % und

1848 à 4 %

sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Anleihe de 1818:

Lit. A. No. 87. 91. 231. 435. 601. 656. 945. 984. 1022. 1012. 1073.

1267. 1516. und 1529. = 14 Stück à 100 *Rh.*

Lit. B. No. 1461/1. und 1470/1. = 2 Stück à 50 *Rh.*

Lit. C. No. 1581/3. 1582/2. 1592/2. u. 1614/3. = 4 Stück à 25 *Rh.*

Lit. D. No. 1666/6. 1676/4. 1692/4. 1692/6. 1701/1. 1710/4. 1718/8.

1718/9. 1733/6. u. 1762/1. = 10 Stück à 10 *Rh.*

II. Anleihe de 1848:

Lit. A. No. 37. 38. 45. 60. 78. 97. u. 152. = 7 Stück à 100 *Rh.*

Lit. B. No. 505. 518. u. 534. = 3 Stück à 50 *Rh.*

Lit. C. No. 621. u. 622. = 2 Stück à 25 *Rh.*

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, gegen Rückgabe derselben nebst laufenden Coupons und Talons, den Betrag der Obligationen de 1818 vom 2. Januar 1876, derjenigen de 1848 aber vom 1. April 1876 ab in unserer Kasse zu erheben, indem wir zugleich darauf aufmerksam machen, daß von den genannten Zeitpunkten ab die Verzinsung aufhört, auch der Betrag fehlender Coupons vom Kapital gekürzt wird. Gleichzeitig bemerken wir, daß folgende bereits früher ausgeliefert resp. gekündigte Stadtoobligationen mit der Einlösung noch in Rest geblieben sind:

Anleihe de 1818. Lit. A. 577, B 1425/2, C. 1601/1. u. 1601/3.

D. 1718/5.

Anleihe de 1871. Lit. B. 424. 429. 430 567. 568 u. 676 und C. 2445.

Halle a/S., den 11. Sept. 1875.

Der Magistrat.

Submission.

Die Maurerarbeiten zum Bau einer neuen Volksschule, veranschlagt auf 22,095 Mk., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen nebst Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus und sind ebendasselbst bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine

Wittwoch den 22. September Vormittags 10 Uhr

abzugeben.

Halle, den 14. September 1875.

Das Stadtbau-Amt.

Submission.

Der Neubau eines Wirthschaftsgebäudes auf der hiesigen Pfarre soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen auf der Pfarre zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten ebendasselbst bis Freitag d. 24. Septbr.

abzugeben.

Schipzig, d. 15. Septbr. 1875.

Der Gemeinde-Kirchenrath

Eilet! Das Glück 450,000 *M.*

Noch ist Zeit! blüht! Hauptgew!

Dr. Koese 1/4 75 *M.* 1/30 1/10 15 1/10 7 1/2.

A. Kl. (Basch, Berlin, Volkenn. 14.

Privat-

Entbindungen.

Damen finden unter strengster Discretion Monate zuvor freundliche Aufnahme. (H. 34,453 a.)

Hebamme Frauenstein

in Böhten bei Dresden Nr. 76.

Glas- und Schwefelsäure-Offerte.

Unterzeichnete hält sich zu Bezügen in
a) Schwefelsäure in allen Graden, 66°, 60°, 50° B,
b) Glasballons in allen Größen (1/4, 1/8 Ballon),
c) Flaschen in grünem, weißen und halbweißen Glase,
d) I. Weinstein-Präparat, lose und verpackt,
stets zu billigsten Notirungen bestens empfohlen.

Die

Chemische Fabrik & Glashütte vormals Neudeck & Co.

Actien-Gesellschaft

in Corbetha. Bahnhof.

Briquettes, à Fuhre von 25 à 20 Mark,
Presskohlensteine (Herzog & Co., Teutschenthal), als vorzüglich allseitig anerkannt, à mille
15 Mark frei Stall, empfehlen

Eulner & Lorenz,
Bauhof 5.



Schafvich-Verkauf.



Der letzte diesjährige Transport Mecklenburger Weidehammel, auch 400 fette Insel Rügener sind eingetroffen und stehen zum Verkauf. Prima Qualität, solide Preise.

C. L. Bethke, Viehhändler,
Leipzig, Pfaffendorferhof.

Mühlen-Auction.

Montag, den 20. Sept. er. Vormittags 10 Uhr bin ich beauftragt, die dem Herrn Mühlenbesitzer **Otto Schmeißer** gehörige sogenannte „Obernühle“ an der Geißel mit aushaltender Wasserkraft in hiesiger Stadt nebst Garten, Feld und Bauplätzen in der Mühle selbst, auctionsweise zu versteigern.

Die rentable Hardeßmühle hat 3 Mahlgänge, 1 Spitzgang, 2 paar Franzosen-Steine mit amerikanischer Einrichtung. Die Bedingungen sind von heute an bei mir einzusehen
München, d. 1. September 1875.

J. C. Martini, Auctionator.

10,000 Thaler,

gute Hypothek (innerhalb der Feuerkasse und jederzeit kündbar) auf einem Grundstücke in Halle a/S. stehend, sollen dringender Umstände wegen sofort oder später mit Verlust cedirt werden. Offerten sind N. 8118. an die Annoncen-Expedition von **J. Barch & Co., gr. Ulrichsstr. 47** einzureichen.

Für eine größere Restauration mit über 10,000 *Thl.* jährlich Bierumsatz wird sofort ein tüchtiger cautioussfähiger Bierwirth gesucht. Offerten sub R. 26 an **Haasenstein & Vogler** in Nordhausen zu senden. [H. 53607.]

Ein flottcs Materialgeschäft mit Schankwirthschaft und Fleischeri, nebst ca. 5-6 Morg. gutem Feld und Obstdgarten, Sommeraal und Kegelbahn, Nebengebäude u. außerdem ein zweistöckiges Wohnhaus, ist Familienverhältnisse halber für 3600 *Rh.* mit nur 1000 *Rh.* Anzahlung zu verkaufen u. sof. zu übernehmen. Von wem? sagt **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Ztg.

Commis-Gesuch.

Für ein Manufactur-Geschäft wird sofort oder pr. 1. Oct. ein tüchtiger junger Mann als Verkäufer gesucht. Offerten W. R. poste rest. Weissenfels.

Ein tücht. Comptoirist,

welcher zugleich das Lager und die Expedition zu besorgen hat, wird für eine Wollgarnfärberei gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter N. Z. # 33 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Weimar gelangen zu lassen.

Für unser Manufacturwaarengeschäft ein gros wünschen wir per sofort oder 1. October einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling** gegen sofortige monatliche Vergütung zu engagiren.

Selowsky & Co.,
Magdeburg, Kaiserstr. 16.

Gesucht wird ein älteres Mädchen oder Wittve für einen älteren Herrn in Köln, demselben den Haushalt in Ordnung zu halten. Eine gewisse Köchin würde sich vielleicht gut dazu eignen. Zu melden gr. Steinstraße 8, zwischen 9 u. 10 Uhr.

Verwalter-Gesuch.

Auf einem größeren Rittergute wird zum 1. oder 15. October ein gut empfohlener 2. Verwalter gesucht. Vorstellung erwünscht. Wo? sagt **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Ztg.

Für eine gebildete, wirthschaftlich erfahrene und gut empfohlene

Lehrerstochter

wird eine Stelle möglichst zur selbstständigen Leitung eines Haushaltes oder zur Erziehung jüngerer Kinder gesucht. Offerten unter H. 5559 a. befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Erfurt.

Knechte, Mädchen, Landarbeiter,

mit oder ohne Familien, aus östlichen preuß. Provinzen, kann ich zum 1. Octbr. und 11. Novbr. in jeder Anzahl beforzern und erbitte baldigst Aufträge. [H. 04172.]

R. Dolberg in Büsow,

(Meckl.-Schw.).

Mit heutigem Tage verlegte ich mein
Tuch-, Seiden-, Leinen- u. Modewaarenlager
 nach meinem neuerbauten Hause Markt Nr. 31, und bitte ich, das mir seit so
 so langen Jahren geschenkte Wohlwollen auch im neuen Locale zu bewahren.
J. Gumpel.

Täglicher Dienst (Sountags ausgenommen)
 Königlich Niederländische Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft. mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen Dover-Eisenbahn-Gesellschaft.
 London-Chatham-Abf. v. London 7.10 Ab. Auf. in Edln 2.30 Nm.
VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.
 Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England.
 Reisebauer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seezeit. Es werden von allen Hauptstationen
 Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz directe Billette ausgegeben. Informationen erhalten die Directies
 neu, Amsterdams und London; und deren Agenten: Bess & De Groot, Vlißingen; J. P. Bess, General-Agent, 122
 Cannonstreet; L. H. Cook & Son, Ludgate Circus, London; J. Neessen, Edln.

Auction betr.
 Auctionslocal von **Gustav
 Fischer** in Leipzig, in bester
 Meßlage, übernimmt allerhand Waaren
 zur Versteigerung.
 Zur Vertretung einer alt renom-
 mirten

**Sprit-, Rum-, Liqueur-
 u. Essenzen-Fabrik**

Agent
 wird ein tüchtiger
 für Halle gesucht. Offerten mit An-
 gabe v. Referenzen bef. **Haasen-
 stein & Vogler, Greiz i.B.**
 unter Chiffre **H. Y. 68.**
 Ein zuverlässiger, erblischer
Mann, der etwas Caution hinter-
 legen kann, wird für ein hiesiges
Kohlengeschäft als Verkäufer
 gesucht. Adressen abzugeben
 unter P. M. 53. bei Herrn **Bu-
 dolf Masse hier, Brüder-
 straße 14.**

Amnen werden bei einem Mo-
 natslohn v. 10—12 Thlr. nach
 Berlin verl. Schriftl. Meld. an
 Fr. **Höfner**, Berlin, Spreestr. 6.

**Für unsere Melasse-Spiri-
 tus-Brennerei** suchen wir
 einen **Böttcher.**
Halle a/S.

Haring, Ehrenberg & Cie.
 Ein Klein s., aus zwei Etagen
 bestehendes Haus mit großem Vor-
 platz (für einen Steinbauer passend)
 ist per 1. Januar im Ganzen zu
 vermieten
 Nähere Auskunft in der **Annon-
 cen-Expedition v. J. Barck
 & Co.,** gr. Ulrichstraße 47L.

Actien-Malzfabrik Landsberg.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1874—75.

Activa.		Passiva.	
	M. Pf.		M. Pf.
Grundstück-Conto	14,313 19	Actien-Capital-Conto	375,000
Gebäude-Conto	213,037 55	" " Einzahlung	27,000
Maschinen-Conto	58,883 76	" " auf neue Emission	24,43 05
Brunnen-Conto	3,702 13	Conto-Corrent-Conto, Creditoren	36,873 54
Bahn-Conto	7,342 49	Amortisations-Conto	207 40
Hofarbeiten-Conto	4,502 17	Gewinn- und Verlust-Conto	34,514
Utensilien- und Möbel-Conto	2,205 16	Vortrag 1874	207 40
Sack-Conto	4,800 —	Saldo 1875	34,514
Cassa-Conto	3 687 15	Davon: 5% Zinsen M. 18,750.—	
Wechsel-Conto	3,934 70	3% Dividende „ 11,250.—	
Conto-Corrent-Conto, Debitoren	97,657 19	Tantiemen „ 2 970.85	
Lager-Conto, Bestände	83,959 50	Gewinn-Vortrag, 1,750.55	
	498,024 99		498,024 99

Debet.		Credit.	
Zinsen und Provisionen	3,456 99	Fabrikations-Conto	51,056 14
Verluste	1,698 —	Pachtertrag	17 47
Amortisation pro 1874—75	11,504 62	Gewinn-Vortrag	207 40
Saldo	34,721 40		
	51,351 01		51,351 01

Gewinn- und Verlust-Conto.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes. **Lüttcke.**
 Die Dividendscheine werden vom 1. October an bei dem **Halleschen Bank-Verein**
 von **Kulisch, Kaempf & Co.** in Halle a/S. und an unserer Casse in **Lands-
 berg** eingelöst.
 Geprüft und richtig befunden.
Die Revisoren. **F. Zeising. W. Kohl.**
Die Directoren. **Bruno Beinicke. Ferd. Schmidt.**

Mein Lager
weisser Gardinen
 der besten
 engl., schweizer u. sächs. Fabrikate
 bringe bei billigster Preisnotirung
 hiermit in empfehlende Erinnerung.
**Rouleaux-Shirting und gestreifte
 Rouleaux-Drells** in allen Breiten vorrätzig.
Carl Beseler,
 große Ulrichsstraße 5.

Für den Verkauf
 von **Musterdüten und Brief-
 couverts** mit Firma-Druck
 werden tüchtige Agenten gegen hohe
 Provision gesucht. Gef. Offerten
 unter **F. H. 709.** bef. die **Annon-
 cen-Expedition** von **G. L.
 Daube & Co.,** Frankfurt a/M.

**Holländische
 Blumenzwiebeln**
 in bekannter vorzüglicher Qualität.
 Jahrgang 48 des Preiscourantes
 gratis. — **Erdbeeren-Brown's
 Wunder** (beste Pflanzzeit bis
 Eintritt des Frostes) offerirt
F. A. Spilke, Leipzig.
100 Str. Roggenkleie
 pr. Waare, verkauft
Wilhelm Kieling, Bäckermstr.
 Wernigerode a/Harz.
 Zwei **Böttchergesellen,** Ge-
 schirrarbeiter, finden dauernde
 Arbeit. Reisegeld vergütet.
H. Schokfn, Raumburg a/S.
 Eine erfahrene Land-Wirthschafterin
 in gefesteten Jahren wird zum
 1. October gesucht; nur mit guten
 Zeugnissen versehen werden berück-
 sichtigt. **von Römer.**
 Jandisrode b. Raumburg a/S.

Dampfdruck.
 Unsere 3 Locomobilen nebst den
 dazu gehörigen drei Dampfesch-
 maschinen sind theils nach 8 Tagen
 theils nach 14 Tagen wieder disponi-
 ibel. Wir gestatten uns die Herren
 Landwirthe hierauf aufmerksam zu
 machen.
Börbig (Station Stumsdorf),
 den 16. September 1875.
Conrad S. Schlemmer.

Gesucht wird von einem sehr
 frequenten Restaurant für diese
 Messe eine Sängergesellschaft, be-
 stehend aus 3—4 Personen. Adres-
 sen nebst Bedingungen befördert
S. König, „Stadt Frankfurt“,
 Leipzig. [H. 35099]

Bad Wittekind.
Freitag den 17. September
Grosses Concert
 v. Halle'schen Stadt-Orchester.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Kpf.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Gasthof zu Niemberg.
Sonntag
 den 19. September
 labet zum **Erntefest, Enten-
 aufsegeln und Ball** freundlich
 ein
Hartding.

Neuen Sauerfohl
 empfiehlt **Herrmann Lincke, alter Markt 31.**
 Zum 1. Oct. wird auf Schloß
 Schkopau ein Diener gesucht, der
 seiner Militärpflicht genügt hat.
 Auf dem Rittergute **Kutleben**
 bei Greußen ist zum 1. Decbr.
 die **Inspector-Stelle** zu besetzen.

Drift
 Lie
 abend
 schien
 erents
 n des
 Köu
 in des
 Morgen
 6. Arme
 W
 Amtsge
 die Kauf
 menheit
 recht zu
 Kaiserin
 Da
 und flau
 straße u
 logenart
 der lipp
 Bauern
 der Aka
 für 6
 wert ge
 oben ve
 die inn
 rade m
 Roggen
 kleinen
 schien
 Nähe
 starker
 die Luft
 die feu
 ringsum
 den 3
 fänden
 der B
 schlecht
 ließ de
 Hüfte
 noch h
 Geme
 Morg
 weiter
 samme
 Feuer
 schwar
 aus d
 Schor
 sichter
 Häufe
 rettete
 noch
 mand
 worde
 Feuer
 Con
 selbst
 gewö
 bäud
 von
 ihrer
 das
 ist v
 verla
 nicht
 glück
 In
 Kno
 sten
 aus
 der
 stät
 fale
 schö
 No
 Lan

Telegraphische Depeschen.

Kriegs, d. 15. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend aus Kamenz wieder hierher zurückgekehrt. Um 1/2 10 Uhr erschienen Se. Majestät in der Uniform seines sächsischen Grenadier-Regiments mit sächsischem Ordensbande auf dem Bahnhofe zum Empfange des Königs von Sachsen. Der Kaiser geleitete den König von Sachsen in dessen Quartier und nahm daselbst mit demselben das Souper ein. Morgen früh beginnt das erste gemeinsame Feldmanöver des 5. und des 6. Armeeoos bei Rothkirch.

Wien, den 16. September. Aufolge Nachrichten, welche der „Arbeitszeitung“ von gestern früh aus Saffort zugegangen sind, zeigte die Kaiserin nach erquickendem Schlafe eine sehr geringe Kopfschmerzen. Das Gesammtbefinden und die Stimmung der Kaiserin sind recht zufriedenstellend. Die Hautabschürfungen sind verwunden. Die Kaiserin gedachte eine kurze Zeit im Garten zuzubringen.

Der Brand in Paderborn.

Paderborn, 14. Sept. (K. Z.) Noch heute am Abend rauchen und flammen die Trümmer einer großen Brandstätte, die eine Hauptstraße und mehrere Querstraßen im unteren Theile unserer Stadt, dem sogenannten „Ueckern“, bedeckt. Hier in der Nähe der Mauer nach der lipppringer Seite zu wohnen einige größere Kaufleute, Deconomen, Bauern und in kleineren Häusern unbemittelte Familien. Die Häuser der Ackerbauern liegen meistens hinter einer von einer massiven, ungefähr 6 Fuß hohen Steinmauer umgebenen Taubegrube, sind in Fachwerk gebaut, mit Stall und Scheune meistens verbunden und tragen oben den Speicher für Stroh und Frucht, der mit Ziegeln gedeckt ist, die innerhalb noch mit Strohwischen zum Verdrichten belegt sind. Gerade war die Aernthe eingehemmt und die Böden schwer gefüllt mit Roggen und Gerste, als Sonntag Nachmittag um 2 Uhr in einem kleinen Hause des Tagelöhners Krawinkel Feuer ausbrach. Dasselbe schien Anfangs von geringer Bedeutung, doch bald fing eine in der Nähe liegende große, mit Frucht gefüllte Scheune auch Feuer. Ein starker Wind wehte über das Viertel hin, gar schnell hatten die durch die Luft fliegenden Feuerbrände des Getreides an mehreren Stellen die feuergefährlichen Dächer entzündet und allenthalben schlug die Höhe ringsum in die Höhe, eine furchtbare Höhe strahlend und die Gebäude dem zündenden Funken vorbereitend. In noch nicht zwei Stunden standen etwa 60 Häuser und Gehöfte in Flammen, die der Anstrengung der Bevölkerung bei den mangelhaften Vorsehringungen und einer schlecht disciplinirten bürgerlichen Feuerwehrr spotteten. Gegen Abend ließ der Wind nach, die lippstädter disciplinirte Feuerwehrr und andere Hülfen von auswärts, wie von Neubaus, Werwer, Kirchborchen, war noch herbeigeilt, und gegen 11 Uhr konnte man sagen, des zerstörenden Elements Herr zu sein. Die Nacht hindurch und den ganzen Montag Morgen wüthete dasselbe noch auf der eroberten Stätte, konnte aber weiteres Terrain nicht gewinnen und war gegen Mittag auf die zusammengebrochenen Gebäude beschränkt. Auch die Unnaer Freiwillige Feuerwehrr war noch herbeigeilt und half thätkräftig mit. Steine und schwarz verkohlte Balkenhaufen decken heute die noch rauchende Stätte, aus der hier und da ein Siebel, aber meistens nur die Heerde mit den Schornsteinen hervorragen. Die Bewohner suchen mit verforten Gesichtern nach vermiffter Habe unter den Trümmern oder sieren die Häuser an, wo ihr ganzes Hab und Gut begraben liegt. Selbst gerettete Sachen, Kisten und Möbel wurden auf den engen Straßen noch von der Gluth oder von niederliegenden Balken angezündet. In manche Häuser von einiger Entfernung waren die Geräthschaften gerettet worden, und man ahnte nicht, daß sie bald dem das Haus erreichenden Feuer zu größerer Nahrung dienen sollten. Manche Familie hatte einen Sonntagsausflug gemacht und fand bei der Heimkehr Alles verbrannt, selbst Documente und sonstige werthvolle Papiere, die noch zu retten ja gewöhnlich gelingt. 97 Häuser, und mit Scheunen u. s. w. 117 Gebäude liegen in Asche, ein grauenhafter Anblick! Ueber 220 Familien von annähernd 900 Personen sind ihres Obdach beraubt und Viele ihrer ganzen Habe, denn gerade unbemittelte Leute versichern ja selten das wenige, was sie haben; die ganze Aernthe von vielen Ackerbauern ist verbrannt und der Winter vor der Thür. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, einige Ziegen und Schweine aber verbrannt, Pferde nicht und die Kühe waren auf der Weide. Schredlich hätte das Unglück werden können, wenn das Feuer bei Nacht ausgebrochen wäre. In dem füzlich geräumten Franciscanerfloster, im Prieserseminar, im Knabenfeminar und in der früheren bischöflichen Wohnung sind die meisten Obdachlosen untergebracht. Barmherzige Schwestern und Damen aus der Stadt haben gemeinschaftliche Speiseküchen eingerichtet und der Ober-Präsident v. Küblwetter war gestern von Münster zur Brandstätte geeilt und gab seine Zustimmung zu einer in der Provinz, Westfalen zu veranstaltenden Hauscolleete. Dieselbe wird hoffentlich ein schönes Resultat aufweisen und gleich ins Werk gesetzt werden, denn Noth und Elend sind groß. Gaben nimmt ein Comité, an dessen Spitze Landrath Jenzsch und der Bürgermeister stehen, entgegen.

Bermiffchtes.

In Bezug auf eine Todtenfeier des früheren Präsidenten des Allg. deutschen Arbeiter-Vereins, Dr. v. Schweiger, hatte der Berliner „N. Social Demokrat“ die Aufnahme einer Anzeige verweigert. Der Beauftragte des socialdemokratischen Tischler Vereins, M. Schmig, ersuchte deshalb den Vorstand der Partei um „Abhilfe und Zoleranz“.

Darauf brachte der „N. Social Demokrat“ in seiner Nr. 108 eine Erklärung des Vorstandes, unterzeichnet von S. Auer und C. Deroffi, worin u. A. gesagt wird:

„Der Vorstand entschied einstimmig, die Aufnahme der fraglichen Annonce in das Parteiorgan zu verweigern, gleichgültig aber auch die Parteigenossen und Freunde der Partei vor Schritten zu warnen, welche der Partei nach innen wie nach außen nur Schaden bringen können. Ein solcher Schritt ist das Vorgehen der Herren Schmig (Berlin) und Richter (Wandbeck). Eine Feier zur Erinnerung und zu Ehren des Dr. v. Schweiger brauchen zu wollen, kann entweder nur auf Unkenntnis der Verhältnisse beruhen oder ist dem G. danken entsprungen, die keine der Aemtracht in die neu-Parteiorganisation zu streuen. Zu Weidm darf der Vorstand nicht schweigen. Wer die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung kennt, wird zugaben, daß Dr. v. Schweiger, trotz seiner persönlichen Talente, aus dieser Bewegung in kein etwas rühmlicher Weise geschieden ist. Sein eigenes Verhalten hat ihn gerechtfertigt, und zwar derart, daß es der Socialdemokratie unwürdig wäre, ihm — aller Wahrheit zum Hohn — nun noch einen Lorbeer zu reichen. Ganz besonders befreulich ist es dem Vorstand, daß Herr C. B. Richter aus Wandbeck sich dazu bereit erklärt hat, die Rede zu Ehren Schweigers zu halten. Hat Herr Richter verstanden, daß er seiner Zeit besonders sich darauf war, Schweiger politisch todt gemacht zu haben? u. s. w.

Also das nämliche rothe Blatt, das früher von Dr. v. Schweiger rebigirt und mit geschrieben worden ist, hält dem ehemaligen Parteiführer jetzt eine „keineswegs rühmliche“ Nachrede. Recht charakteristisch nicht allein für die Partei, sondern auch für deren Anführer, vor denen Einer nicht bloß von dem Andern abgelöst, sondern auch „abgethan“ wird.

Die Kölnische Ztg. schreibt unterm 15. d.: Gestern Abend hat man mit der Kaiserlocke einen neuen Laureverfuch ange stellt. Derselbe hatte zwar einen günstigeren Erfolg als die vorhergegangenen Proben allein das Anschlagen des Klöppels erfolgte noch nicht in gleichmäßigen Intervallen, so daß auch diesmal von einem regelrechten Läuten noch nicht die Rede sein konnte. Es ist hohe Zeit, daß die Verfuche zu einem günstigen Ergebnisse führen; denn die majestätische Glocke läuft schon Gefahr dem öffentlichen Spotte zu verfallen. Noch fortwährend erhalten wir Zuschriften, welche sich mit diesem Gegenstande beschäftigen. In einer derselben heißt es: „Man fragt mit Recht, wie es möglich ist, daß die mit der Sache befaßten Techniker nach unzähligen Verfuchen noch immer nicht dazu gekommen sind, den Sitz des Fehlers zu ermitteln. Wenn die Fachkenntnis dieser Herren für die vorliegende Aufgabe nicht ausreicht, warum wendet man sich nicht an geeignete Autoritäten? Ist aber, wie vielfach behauptet wird, der Fehler einzig und allein in dem Aufhänge-Apparat, einer eben so complicirten wie kostspieligen Maschinerie, zu suchen, und sträubt man sich, wie es ferner heißt, von gewisser Seite fortbauernd gegen dessen Beseitigung beziehentlich Abänderung, so schreit uns die Sache doch dazu angethan zu sein, endlich die Intervention der zuständigen Behörde herbeizuführen. Bleibt die Angelegenheit noch länger in ihrem jetzigen Stadium, so würde die Stadt Köln durch ihre schweigsame Glocke allerdings um eine Merkwürdigkeit reicher geworden sein, welche den lebhaften Neid von Schöpfergeist und Schilda erregen dürfte.“

Die Prämie von 1500 Mark, welche von der Regierung für das Einsammeln von Heuschreckeneiern in den von den schädlichen Insekten heimgesuchten Feldmarken des Zeltow'schen Kreises ausgesetzt ist, scheint keine Verwendung finden zu sollen. Dr. Wolff, welcher in der vergangenen Woche die betreffenden Ortlichkeiten bereiste, um die Schullehrer im Auffuchen von Heuschreckeneiern zu unterweisen, ist, wie die „Staatsb.-Z.“ mittheilt, von dort unverrichteter Sache hierher zurückgekehrt, da es ihm nicht gelungen ist, solche Eier in größeren Massen aufzufinden. Jedenfalls ist, wenn der Winter nicht die Vertilgung des Nachwuchses bewirkt, die Heuschreckenplage für das nächste Jahr in weit größerem Maßstabe zu befürchten, da die weiblichen Ahiere zur Abendzeit in großen Schwärmen in die benachbarten Schonungen ziehen und hier die Eier unter dem schützenden Haidekraut ablegen.

In Berlin's nächster Nähe ist ein Doppelmord verübt worden. Am Montag früh wurden der Sanftfuhrmann Neumann und seine Frau in ihrem an der Reinickendorfer Feldmark zwischen der Zegeler und Dallborfer Chaussee belegenen, allein stehenden Hause ermordet vorgefunden. Bis jetzt fehlt jeder Anhalt über die Thäter. Der Ort des Verbrechens gehört zu dem Amtsbezirk Reinickendorf.

In der Nacht zum Sonnabend ist auf einer Eisenbahnfahrt ein Herr beraubt worden. Derselbe stieg, laut der „Magd. Ztg.“, in ein Coupé zweiter Klasse, um nach Magdeburg zu fahren. Er legte sich zum Schlafen nieder und erwachte, als er einen heftigen stechenden Kopfschmerz fühlte, wie aus einer Betäubung. Als er sich erholt hatte, bemerkte er, daß ihm seine werthvolle Taschenuhr und sein Portemonnaie mit etwa 102 Thlr. fehlten. Vermuthlich ist der Diebstahl während des Schlafes durch ein Mittel herabtaubt worden. Seine Geldtasche war durch einen geschickten Kreuzschnitt aus der Tasche des Weinkleides genommen worden.

Zu St. Jean-Maurienne in Savoyen ist ein Zwiespalt im Klerus über eine Schwärmerin ausgebrochen, die seit einigen Jahren öftere Bepfuchungen mit der Jungfrau Maria gehabt und von der Himmelskönigin sehr schlimme Urtheile über die Moralität der Priester ihres Sprengels erhalten haben will. Obgleich der Bischof an die Wahrheit des Bunders glaubte, da er ohne Tadel bei den übernatürlichen Enttüllungen geblieben, ist die Geister-Seherin doch ins Irrenhaus abgeführt worden. Es ist eine gewagte Sache, die heilige Jungfrau mit den Pfaffen in Hader zu bringen.

In der Nähe von Biroqua (Jowa in Amerika) lebt eine Wittwe, Mutter dreier Kinder von 1—5 Jahren. Vor Kurzem suchten

die beiden Strecken in der Scheune nach Eiern. Das eine derselben griff in ein bedecktes Nest, zog aber seine Hand mit der Bemerkung zurück, daß die alte Henne gebissen habe; darauf streckte das andere seine Hand in das Nest, zog dieselbe aber ebenso rasch wieder zurück, weil es gleichfalls gebissen wurde. Die Kinder schrien hierauf aufs jämmerlichste, sodaß die Mutter eiligt herbei kam, um die Entdeckung zu machen, daß die Kinder von Klapperschlangen, die sich in dem Neste befanden, gebissen worden waren. Während die Mutter noch ihren 2 ältesten Kindern gelauten war, hatte sie in der Eile einen Eimer mit heißem Wasser auf dem Fußboden stehen lassen, in welchen inzwischen das jüngste Kind fiel. Binnen einer halben Stunde stand die arme Frau vor den Leichen ihrer 3 Kinder.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Exposit des hiesigen Amtsblattes meldet:

Der Rechtsanwalt und Notar Jazdzewski in Nordhausen ist unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts in Posen zum 1. September d. J. an das Kreisgericht in Posen mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden. Der Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector Luftig ist von Glogau als Vorstand der Garnison-Verwaltung zum 1. October e. nach Wittenberg versetzt. Der Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector Dreier ist vom 1. October 1875 ab von Erfurt nach Saarlouis und der Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector Kaufman von demselben Zeitpunkt ab von Saarlouis nach Erfurt versetzt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Hannrode, in der Diöcese Großbodungen, ist der bisherige Hilfsprediger in Großbodungen Gustav Friedrich Wilhelm Valentin Blau berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Großbodungen, in der Diöcese gleichen Namens, ist dem bisherigen Diaconus in Langensalza Heinrich Martin Friedrich Otto verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Groß- und Klein-Grabe in der Diöcese Mühlhausen ist der bisherige Pfarrer zu Gömra Johannes Gottlieb Otto Kerstan berufen und bestätigt worden. — Durch den am 30. September e. erfolgten Eintritt des Pfarrers Rothmaler in den Ruhestand wird die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Klein-Ballhausen in der Eparchie Weitzenae vacant werden. Das jährliche Einkommen derselben beträgt ercl. Wohnno 1940 M., wovon 750 M. an den Emeritus abzugeben sind. Ueber die Stelle ist bereits disponirt. Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1671 M. (ercl. Wohnno) verbundene Pfarrstelle zu Wisingerode in der Eparchie Großbodungen vacant geworden. Zur Parochie gehören eine Kirche und eine Kapelle.

— Ueber das am 14. d. bei Wallhausen stattfindenden Corps-Manöver wird der „M. Z.“ berichtet: Der Hirschbachberg und seine östliche Fortsetzung, auf welchem die eine Partei ihre Artillerie versetzt hatte, bildete die südliche, der große Buchbach, auf welchem die Batterien der Andern Position genommen hatten, die Nordgrenze des Gefechtsfeldes. Die ursprüngliche Demarcationslinie bildete der südlich von Wallhausen hart am Dreieck vorkieflende Arm der Helme. So konnte man von der einen wie von der andern Anhöhe, noch besser aber von der Gallerie des Kirchthurmes von Wallhausen fortwährend das ganze Gefecht überschauen. Der erste Schuß fiel etwas nach 9 Uhr Morgens und die Uebung begann mit einem lebhaften Artilleriegefecht an der Helme, in welches bald auch größere Infanteriemassen und die beiderseitige Artillerie eingriffen. Die Infanterie der südlichen Abtheilung im Verein mit den 4 Jägern und einer Pionierabtheilung nahm das Dorf und drang bis an den Fuß des großen Buchberges vor. Ostlich von Wallhausen fand auch ein Cavallerieangriff statt. Die Südattheilung drang unter lebhaftem Feuer bis an den Fuß der Anhöhe im Norden des Thales vor, und zog sich zum Schluß bis an das Dorf zurück. Das Manöver endete schon gegen 11 Uhr Morgens. Das ganze Armeecorps bezog sodann Vincennes, von denen das eine in der Nähe von Brüden, das andere etwa 15 Minuten westlich von Sangerhausen an der Nordhäuser Chaussee gelegen ist. — Ueber ereignete sich bei dem Manöver ein recht beklagenswerther Unfall. In der Kammer eines Geschüzes war ein Stück von der die Cartouche einschließenden seidenen Hülle in glühendem Zustande zurückgeblieben. Dasselbe muß die nächste Cartouche, noch ehe die Kammer geschlossen war, in Brand gesetzt haben. Durch diesen rückwärts sich entladenden Schuß wurde die etwa 8 Pfd. Pulver enthaltende Munitions-Tasche entzündet und flog, ohne ihrem Träger wesentliche Verletzungen zuzufügen, gegen den Arm des Unterofficiers, welcher derartig zugerichtet wurde, daß eine Amputation des ganzen Armes hat erfolgen müssen. Ein Einjähriger und zwei andere Kanoniere kamen mit leichteren Verwundungen davon.

— Der bekannte Pastor Steffen, welcher sich durch seinen Roman „Leobadie“ in Berlin unmöglich machte und die sehr gute Pfarre in Raben, einem Dorfe bei Wittenberg erhielt, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Es hieß: er wolle sich in Rom niederlassen; indessen hat er seinen Wohnsitz in Lützen aufgeschlagen. Dort studirt ein Bruder von ihm, nachdem er in den Säcoch der alleinvertretenden Kirche zurückgekehrt ist, katholische Theologie. Die Nachricht, daß auch Pastor Steffen Katholik geworden sei, dürfte daher nicht überraschen.

— Man schreibt der „M. Z.“ aus Erfurt, daß die Verwaltung der Magdeburg-Halbseebahn neuerdings mit der Aufseherarbeiten zu Wegeüberführungen etc. auf der Neubaustrecke Sangerhausen-Erfurt sowohl in der Erfurter Gegend, als auch auf Weimarischem Gebiete vorgegangen sei, und daß es hiernach scheint, als ob sie die Ausführung der Linie Sangerhausen-Erfurt nunmehr weiter in Angriff nehmen werde. — Demselben Blatte zufolge ist die Gesellschaft darum eingekommen, daß Nordhausen als Mitgarant in ihr die Aufnahme einer zweiten Prioritätsanleihe in der Höhe von 600,000 M. bedingungslos erlauben möge. Nach genauer Prüfung der Sachlage seitens des Magistrats und der eingekelten Commission hat die Stadtverordnetenversammlung die erbetene Erlaubnis erteilt.

— Der Magistrat von Erfurt macht öffentlich bekannt, daß unter den Schweinen und dem Rindvieh in Querfurt die Maul- und

Klauenseuche ausgebrochen ist. Den Besitzern wird die Beaufsichtigung ihrer Viehbestände angelegentlich empfohlen und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß jede Nichtbeachtung der Bestimmung, nach welcher der Ausbruch der Seuche oder das Vorhandensein der Symptome derselben sofort gemeldet werden müssen, mit Geldbuße bis 150 M. event. 6 Wochen Gefängnis bestraft wird. Gegenwärtig sind also in der Provinz Sachsen die Pocken, die Maul- und Klauenseuche und der Noy an verschiedenen Orten in die Viehheerden eingebracht.

— Aus vielen Gegenden der Provinz laufen Klagen ein über die arge Ueberhandnahme des Hamstergeschlechts. In einzelnen Gemeinden haben die Feldbesitzer daher sich genöthigt gesehen, zu einem gemeinsamen Beteiligungsriege gegen diese schädlichsten aller Felddiebe sich zu verbinden. Der Magistrat in Erfurt hat bereits 162 M. an Pämie für den Hamstergang ausgegeben und eine gleich große Summe für diesen Zweck sich zur Verfügung stellen lassen.

— Große Gurken sind dies Jahr wohl überall gewachsen, eine über sechs Fuß lange aber, wie sie in Eickendorf cultivirt worden ist, dürfte doch zu den Seltenheiten gehören. Diefes außerordentlich lange Nonstrum ist vom Vorsteher des Magdeburger Gartenbau-Vereins für 75 Mark angekauft worden. — Von Herrn Freitag in Gr. Dittersleben ist der Magdeb. Z. die Frucht einer Sonnenblume überbracht, welche ca. 6 1/2 Pfd. schwer ist, einen Durchmesser von 13 1/2 Zoll und einen Umfang von ca. 4 Fuß hat.

Halle, den 16. Septbr.

Die gestrige Ausschussung der ersten Abtheilung des Vereins für 2 oßswohl erledigte unter lebhafter Theilnehmung der zahlreichen Verammlung die sämtlichen vom Vereins- und Abtheilungs-Vorstand gemachten Vorlagen. Diese Letzteren bezogen sich zum großen Theil auf die Einrichtungen der Fortbildungsschulen im nächsten Winterhalbjahr. Eine Vermehrung der Unterrichtsgegenstände ist durch Aufnahme des als notwendig anerkannten Schreibunterrichts und eventuelle Einrichtung eines stenographischen Kurses in Aussicht gestellt. Die Exkursionspläne sollen am 1. Decbr. veröffentlicht werden; ebenso wird die zur Erzielung eines regelmäßigen Besuchs des Schülers gegenüber wünschenswerthe Kontroleinrichtung mit dem Beginn des neuen Halbjahrs in Kraft treten. Für die seit einem Vierteljahre unter stets gleichmäßiger Theilnehmung stattgehabten Zusammenkünfte und Spaziergänge des Sonntagvereins wird ein sehr vortheilhafter Erfolg in den Wintermonaten durch sonntägliche Versammlungen der Säuler und der Vereinsmitglieder in dem Koccoschen Etablissement geboten werden. Die Mittheilung über ein der Abtheilung von einem ungenannten Geber gemachtes ansehnliches Geschenk von 1500 Mark bildete den Schluß der Verammlung.

— Bekanntlich bietet die Saalförde am Franziskaner Felsen für die Schifffahrt die größten Hindernisse; allein auch hier haben die seit ca. 20 Jahren gebauten Hühnen gar keinen Erfolg gehabt. Auch hier muß ein Durchstich gebaut werden. Es erfordern dies noch zwei wesentliche Uebelstände. Zunächst können Schiffer, tie bei Nordwind die Saale aufwärts gesegelt, an dieser Stelle, wo hinter den Felsen der Wind aufgefangen wird, nicht weiter gelangen, es sei denn, daß sie bedeutendere Zugkräfte engagiren, während sie, wenn der Durchstich gemacht wäre, mit gleichem Winde weiter bis zur Zretzauer Schleufe segeln könnten. Ferner liegt ziemlich am Ende der Krümmung ein Felsen, der bei höherem Wasser nur wenig aus demselben hervorragt. Die Hauptstichfahrt auf der Saale findet statt bei hohem Wasser mit starker Ladung zu Ahale. Die Schiffe geborchen dabei dem Steuer fast gar nicht und werden leicht gegen den genannten Felsen getrieben, so daß an demselben jährlich ein oder mehrere Schiffe Havari erleiden. Nur durch einen Durchstich sind diese Uebelstände zu heben. Wie wir hören hat nun das Ministerium den vielsachen, auch im letzten Handelskammerbericht zum Ausdruck gelangten Klagen Gehör gegeben und eine bedeutende Summe zur Abhilfe dieser Uebelstände angewiesen. Dem Vernehmen nach ist Herr Bauinspector Kilsburger mit Ausführung der Vorarbeiten bereits beschäftigt.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 13. September 1875.

1. Zur Zeit der Aufstellung des diesjährigen Etats für die Gottesackerkasse hielt die Gottesacker-Verwaltung es für zweckmäßig, auf dem Friedhofe in diesem Jahre denjenigen Theil des Hauptquarweges nach dem künftigen Ausgangsthor, welcher zwischen den auf die nächsten 6 Jahre noch verachteten Nebenwegen belogen ist, auszubauen und neu zu bepflanzen. Dafür wurden im Etat 900 Mk. in Ausgabe gestellt. Nachdem aber inzwischen schon das Quartier No. 4 zu neuen Begräbnisstätten hat in Angriff genommen werden müssen und durch den anhaltenden Winter von 1874/75 sowohl auf dem Friedhofe als auf dem Stadte Gottesacker viel ältere Bäume, wie sich jetzt herausgestellt, gelitten haben und ausgegangen sind, so daß sie in diesem Herbst noch durch Nachpflanzung ersetzt werden müssen, hält es die Gottesacker-Verwaltung für zweckmäßig, von dem diesjährigen Ausbause des Eingangs gedachten Weges etc. abzusehen und die dafür ausgemerkten 900 Mk. 1) zum Ausbau der das Quartier No. 4 nördlich und östlich begränzenden Wegstrecken, veranschlagt zu 254 Mk. 71 Pf., 2) zu den Kosten der Neupflanzung dieser Wegstrecken und der auf dem Friedhofe nöthig werdenden Nachpflanzungen veranschlagt zu 492 Mk. 15 Pf., 3) zu den Kosten der auf dem Stadte Gottesacker nöthig werdenden Nachpflanzungen, veranschlagt zu 145 Mk. 40 Pf., zusammen 892 Mk. 26 Pf. zu verwenden und die Kosten für den ferneren nöthigen Ausbau der zunächst in Gebrauch kommenden Wege und deren Verpflanzung demnach in dem Etat pro 1876 zur Veranschlagung zu stellen. Der Magistrat hat den beschlüssen Antrag des Gottesacker-Vorstebers genehmigt und beantragt sich damit ebendasselbe einverstanden zu erklären was geschieht.

2. Auf der Altagasanstalt wird die Erbauung eines bisher noch nicht vorgegebenen und deshalb auch noch nicht zur Veranschlagung gekommenen Schuppens zur Aufbewahrung von Materialien und Einrichtung einer Schlosserwerkstätte nöthig. Unter Verfassung der betr. Zeichnung nebst Kostenschätzung, gegen welche seitens des Kuratoriums der Gasanstalt Nichts zu erinnern gemessen ist, beantragt der Magistrat, sich mit dem Neubau des qu. Schuppens einverstanden zu erklären und die auf 5800 Mk. veranschlagten Kosten zu bewilligen. — Die Verfassung bemilligt die veranschlagten Kosten vorbehaltlich der Rechnungslegung und bedingt Ausführung der Bauten im Wege der Submiffion.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den 2. Octbr. c.,
Vormittags 10 Uhr
soll in der Expedition des Bürger-
meisters **Grimm** alhier
die **Kgl. Bade-Restoration**,
als:

- a. das sogenannte Küchengebäude
nebst Zubehör,
 - b. die neben diesem liegende Con-
ditorei,
 - c. das nebenliegende Büffet,
 - d. das Büffet im Schauspielhause,
 - e. das Salongebäude,
 - f. die beiden Pavillons,
 - g. der Eiskeller auf dem Schlosse
und
 - h. sämmtliches Inventar nach
Verzeichniß,
- auf die Zeit von 6 Jahren resp.
Badesaison und zwar vom 1. Juni
1876 an und endigend mit dem
letzten April 1882, unter dem im
Termine bekannt zu machenden Be-
dingungen verpachtet werden.
Lauchstädt, d. 13. Sept. 75.
Die Königl. Bade-Direction.

Auction.

Mittwoch d. 22. Sept. cr.
Nachmittags 3 Uhr verklei-
gere ich an der **Wockwind-
mühle bei Nietleben**: 1
Sopha, 2 Kommoden, 1 Kleider-
schrank, 1 Kupf. Kessel, 1 Decimal-
waage, 1 Reifensattel, 2 Kummets-
geschirre, 1 gr. Wehlkasten u. f. w.
sowie 3 Ziegen.

W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Eine Wirthschafterin in gelehten
Jahren findet per 1. October zur
selbstständigen Bewirthschaftung eines
kleineren Gutes Stellung. Nähe-
res bei **Hermann Pogelt** in
Halle a/S.

Acht Reisende, 5 Comtoiristen,
22 Lageristen u. Verkäufer aller
Branchen, auch Lehrlinge, sucht
G. Meyer's Comtoir,
Magdeburg.

Oekonomie-Volontair.

Ein gebildeter, durchaus zuver-
lässiger Landwirth aus guter Fami-
lie, 2-3 Jahr b. Fach, findet so-
fort auf einem Gute mit Brennerei
als **Volontair** bei fr. Aufnahme
in die Familie und nicht zu hohen
Ansprüchen Stellung. Persönliche
Vorstellung erforderlich.
Schöna bei Mocrechna
(Halle Guben).

W. Hentrich.

Für Damen.

Ein junger Kaufmann, Ende
Zwanziger, von angenehmem Aus-
sehen, Inhaber eines rentablen Ge-
schäfts, sucht auf diesem nicht mehr
gewöhnlichen Wege Bekanntschaft
einer jungen Dame zu machen.

Junge Damen, welche gesonnen
sind, auf dieses wirklich reelle Ge-
such einzugehen, belieben ihre Adresse
mit Photographie unter Angabe der
Vermögensverhältnisse unter Chiffre
H. 53610 an die Herren **Haa-
senstein & Vogler** in
Magdeburg zur gefälligen Wei-
terbeförderung abzugeben.

Ein gewandter Diener wird ge-
sucht Mühlweg Nr. 14.

Ein **Kutscher aufs Land**
pr. 1. Octbr. gesucht. Näheres bei
C. Pohlmann in Halle, Mit-
telstraße 16.

Action-Zuckerfabrik Greussen.

Bilanz am 31. Mai 1875.

Activa.		Passiva.	
An Grundstücks-Conto M.		Per Actien Capital-Conto M.	472,500 —
" Bau-Conto	384,006 19	" creditirte Rubensteuer	
Abreibung 2 1/2 %	9,600 15	zahlbar im Juni und	
" Maschinen- u. Utensilien-		Juli d. J.	46,516 —
Conto	368,636 38	" Diffusions-Anlage-Conto	6,189 35
Abreibung 6 %	22,118 18	" Creditoren in laufender	
" Mobilien-Conto	16,952 50	Rechnung .	489,976 22
Abreibung 10 %	1,695 25		
" Cassa-Conto			
Zucker- und Syrup-Conto			
Fabrikmaterial, Brenn-			
material, Festsage, Rü-			
bensamen	9,376 —		
" Knochenkohlen-Conto	31,500 —		
" Debitoren in laufender			
Rechnung	1,667 44		
" Verlust-Vortrag-Conto:			
Verlust pro 1873/74	44,343 97		
desgl. Amortisation pro			
1873/74	15,043 77		
" Gewinn- u. Verlust-Conto			
Verlust der Campagne			
1874/75	17,170 49		
	M.		M.
	1,015,181 57		1,015,181 57

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1874/75.

Debet.		Credit.	
An Lager-Bestand-Conto		Per Fabrications-Gewinn M.	21,880 99
Minder-Einnahmen M.		" Bilanz-Conto-Verlust .	17,170 49
" Vertheilung auf:			
Bau-Conto	9,600 15		
Maschinen- u. Utensilien-			
Conto	22,118 18		
Mobilien-Conto	1,695 25		
	M.		M.
	39,051 48		39,051 48

Revidirt und richtig befunden.

Der Revisor.
W. Ulrich.

Greußen, den 1. Juni 1875.

Action-Zuckerfabrik Greußen.
Der Vorstand.
M. A. Nobbe. E. Rhäsa.

Billardtuch.

beste Qualität, empfehle billigst die Tuchhandlung
M. F. Goetze, Domplatz 10, 1 Treppe.
Gleichzeitig empfehle auch meine selbstgefertigten echtfarbigen,
blauen und grauen **Commistuche.**

Kartoffel-Dfferte.

6 bis 800 G gute weiße Speise-
kartoffeln hat abzulassen
E. H. Reinsch,
Sondershausen Frst. Schwb.

Leimdünger (Leimkäse) ver-
kauft die Leimfabrik von **D. C.
Hallich** in Berlin, Fischer-
straße 39.

per Waggon jedes Berliner Bahn-
hofs losse verladen à G 11 1/2

Ein gebild. Mädchen, in der
feinen Küche, sowie in der Wirth-
schaft erfahren u. in allen weiblichen
Handarbeiten bewandert, sucht
Stellung zum 1. Oct. Gef. Off. sub
H. 51.394 an **Haasenstein &
Vogler** in Halle a/S erbeten.

1 tüchtiger **Brenner**, 42 Jahre
alt, verh. ohne Kinder, sucht so-
fort Stelle durch das **Comptoir**
von **Fr. Binneweiss** in
Halle a/S.

Ein tüchtiger, fleißiger, verbeira-
theter Müller findet gegen hohen
Lohn daurende Beschäftigung. Das
Nähere bei **Ed. Stückrath** in
der Exped. d. Btg.

Keine grauen Haare mehr!

Zu empfehlen ist
Louis Gehlens
Haar-Regenerator.
geprüft von den Medicinischen
Facultäten.
Umer Garantie.
Dieses Präparat giebt grauen
Haaren die ursprüngliche Farbe
wieder.

Preis einer Flasche 6 Mark. Zu
beziehen durch
R. Kirscht in Schönebeck a/E.

Ein ordentliches Dienst-
mädchen wird gegen guten Lohn
zum 1. October d. J. zu mietzen
gesucht.

Näh. Mühlweg 26 c., 1ste Etage.

Zum Verkauf von **H. 35047.**

Bau-Beschlägen

(Schlöffer, Thür- u. Fensterbänder etc.)
wird ein mit der Branche vertrauter,
thätiger Agent gesucht. Fr. Of-
fert mit Referenzen unter **T.
Q. 59** bef. d. **Hn. Haasenstein &
Vogler** in Leipzig.

Ein neues Lefaucheur-Gewehr ist
preiswerth zu verkaufen in Halle,
Lückengasse Nr. 9 II. Et.

Zwei freundlich meublirte Stuben,
jede mit Kammer, sind an ansän-
dige Herren zum 1. Oct. zu vermie-
then bei **Frau Arnold**, Mittelw. 8.

Rochmamsells w. nach; selbstst.
Wirthschafterinnen, Kubbirten sucht
Fr. Fleckinger, Kl. Schlamm 3.

Größere Posten **Robeis** hat noch
abzugeben **W. Niesch** in Halle
o. d. E., Leipzigerstraße Nr. 75.

ORIGINAL PREISE! ANNONCEN-EXPEDITION! KEINE SPESSEN!
J. BARCK & C^{ie}
HALLE A. D. S.
BEDIENUNG
prompt, reell und discret!!

Verloren von **Zörbig** nach
Madegast 1 braunes Leder-Grui
mit Beschließerei, Scheere, Finger-
hut etc. Gegen Belohnung abzuge-
ben in der Apotheke **Zörbig**.

Vom 15. Septbr. an bin ich,
mit Ausnahme des Sonntags,
täglich von 9 bis 2 Uhr zu spre-
chen. P. of. **Dr. Schwartz.**

Ich bin von meiner Reise
zurückgeehrt.
Dr. Schede.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 6 1/2 Uhr wurde
uns ein munterer Junge geboren.
Alw. Taat und Frau
geb. **Lange.**